

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
„Unstriktes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen ausserhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Haasenstejn u. Vogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, 1, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Annoncen-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtaulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

N^o 104.

Bromberg, Mittwoch, den 4. Mai.

1904.

Die Kämpfe am Yalu.

Nachrichten über neuere Kämpfe am Yalu liegen heute nicht vor. Über die Serie von Kämpfen, die am letzten Sonntag mit einer Niederlage der Russen geendet haben, ist gestern in Tokio ein offizieller Bericht ausgegeben worden, dessen Details kein Interesse bieten. Zum Schluss berichtet der Befehlshaber der japanischen Armee, General Kuroki: Im Laufe der Kämpfe leisteten die Russen an zwei Punkten hartnäckigen Widerstand. Die feindlichen Streitkräfte umfassten die ganze dritte Division, eine Kavalleriebrigade und ungefähr vierzig Schnellfeuergeschütze. Wir haben 8 Maschinengewehre, 28 Schnellfeuergeschütze, sowie eine große Anzahl Gewehre und viel Munition erobert; ferner haben wir mehr als zwanzig Offiziere und eine große Anzahl Unteroffiziere und Soldaten gefangen genommen. Ich erwähne, daß die Generale Sasaki und Kaschmalinski verwundet sind. Unsere Verluste betragen ungefähr 700 Mann, die der Russen über 800.

Wie schon gemeldet, ist der japanische Sieg durch eine Umgehungsoperation von Nordosten her errungen worden; die Japaner überschritten nordöstlich von Widschu den Yalu, durchwaten den von Nordwesten her kommenden rechten Nebenfluß Nibo oder Iho und erlittenen von dort aus die russische Hauptstellung von Nialientcheng. Die japanische Infanterie ging in einer Front von vier englischen Meilen mit Ungeheuer vor und nahm schließlich die Höhen am Südwestufer des Iho im Laufschritt. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und erreichte erst zwischen 8 und 9 Uhr abends sein Ende. Den Hauptwiderstand leisteten die Russen auf einem Hügel nordöstlich von Nialientcheng; ihnen stand hier die japanische Garde gegenüber, die nach erbittertem Scharmützel am 8. abends 8 Uhr die russische Stellung nahm. Hier wurden 20 russische Feldgeschütze erobert und über 20 Offiziere gefangen genommen. Nach japanischen Angaben zogen sich die Russen auf Föngwan-tscheng zurück. Die japanische Aktion wurde durch eine Flottille von Schlachtkreuzern, Torpedo- und Kanonenbooten, die den Yalu bis Anlung hinaufführten, unterstützt.

Ob der erste japanische Sieg zu Lande eine weittragende Wichtigkeit hat, oder durch Gegenstrichzüge mehr als wett gemacht werden kann, das zu untersuchen, ist nicht unseres Amtes, wohl aber kann gesagt werden, daß der moralische Erfolg Japanes groß ist, und da die russische Kriegsführung die moralischen Faktoren schließlich doch auch in Rechnung bringen muß, so wird sie niemanden davon überzeugen können, daß der Verlauf ihren Dispositionen mindestens nicht widersprechen habe. Es ist das erste Mal, daß eine europäische Macht eine Niederlage durch die Truppen einer fremden Rasse unter Bedingungen erleidet, die wesentlich von den Umständen verschieden sind, unter denen sonst wohl solche Niederlagen stattgefunden haben. Die Engländer z. B. sind verschiedene Male den Aufständischen in Indien und dann den Afghanen unterlegen, aber das geschah als Folge von Verhältnissen, die den britischen Heerführern über den Kopf gewachsen waren, und niemals konnte daraus geschlossen werden, daß die aufständischen Indier oder Afghanen den Engländern nun auch wirklich überlegen seien. Auch gelang die Ausweitung der Scharen stets schnell und gründlich. Am Yalu aber wurde und wird gewissermaßen mit gerechter Verteilung von Sonne und Wind gekämpft. Von einem Überfall von einer plötzlich zum Ausbruch gelangten geheimnisvollen Verschwörung, wie sie u. a. auch die anfängliche Zurückdrängung unserer kleinen Truppe in Südwestafrika durch eine zahlenmäßige Überlegenheit der Hereros verschuldet hat, kann auf dem asiatischen Kriegsschauplatz keine Rede sein. Diefelbe moderne Kriegsführung findet hüben wie drüben mit demselben technischen Raffinement statt. Es ist ein Kampf wie zwischen europäischen Heeren auf europäischem Boden. Diese Kämpfe haben hiernach eine über den einzelnen Vorgang weit hinausreichende geradezu historische Bedeutung. Japan erweist durch diesen Sieg, daß es von Europa mit Nutzen gelernt hat. Es hatte den Beweis schon zur See erbracht. Jetzt folgt er auch zu Lande nach. Niemand kann wissen, wie das Kriegsglück noch wechseln mag, aber auch wenn Rußland schließlich siegen sollte, so würde man sagen müssen, daß der ostasiatische Inselstaat nicht mit frivolem Leichtsin in den Kampf gezogen war, sondern im Bewußtsein seiner Gleichwertigkeit mit der angreifenden Weltmacht.

Ubriffe Kuropatkins an die Front.

Mukden, 1. Mai. (Russische Telegraphenagentur.) Heute morgen 8 1/2 Uhr kam der Oberbefehlshaber General Kuropatkin hier an. Er wurde am Bahnhof von dem chinesischen Gouverneur von Mukden und anderen Würdenträgern empfangen. General Kuropatkin nahm einen ihm

von dem Gouverneur angebotenen Ehrentrunk an; bei demselben brachte er einen Trinkpruch auf den Statthalter Merselen aus und trank auf die Gesundheit des Gouverneurs. Dieser wünschte Kuropatkin beim Vorgehen gegen den Feind Erfolg und Sieg. Kuropatkin nahm hierauf eine Parade über das erste Reiterregiment Streifen ab und sprach den Truppen seine Anerkennung für ihre gute Haltung aus. Von Mitgliedern des Generalstabes begleitet, besuchte der General Johann die Umgegend Mukdens und reiste um 3 Uhr nachmittags von hier wieder ab.

Das Wladiwostok-Geschwader.

Tokio, 2. Mai. Amtlich wird gemeldet: Das unter dem Befehl des Admirals Kamimura stehende Geschwader ist am 26. v. Mts. in Genzan eingetroffen und hat infolge des beständig herrschenden Nebels die beabsichtigte Beschießung von Wladiwostok nicht ausführen können. Als das Geschwader erfuhr, daß der Kinschiu Maru überfällig war, verließ es am 27. April wieder den Hafen, um das Schiff zu suchen, und kam wiederum bis dicht vor Wladiwostok, kehrte dann jedoch wegen andauernden Nebels nach Genzan zurück.

Tokio, 2. Mai. (Telegramm.) (Reuter.) Kontradmiral Kamimura, der Kommandant des gegen Wladiwostok operierenden japanischen Geschwaders, berichtet aus Genzan: Undurchdringlicher Nebel hat uns zweimal gezwungen, von einem Angriff auf Wladiwostok abzusehen und es der russischen Flotte zweimal ermöglicht, ohne Kampf zu entkommen. Als er das erste Mal nach Norden gedreht sei, sei er ganz dicht bei der russischen Flotte, die nach Süden in der Richtung nach Genzan ging, vorbeigekommen. Die Geschwader hatten sich aber gegenseitig nicht gesehen. Als er des Nebels wegen wieder südlich gegangen sei, habe er wieder das russische Geschwader passiert, das nach dem Überfall von Genzan und der Wegnahme des „Kinschiu-Maru“ auf der Rückfahrt nach Wladiwostok begriffen war. Als er erfahren, daß der „Kinschiu-Maru“ vermisst werde, sei er nach Norden zurückgedreht und habe bei seinen Nachforschungen drei Boote des Dampfers gefunden. Die japanischen Kreuzer hatten an der Küste mehrere russische Minen aufgefunden, die sie zur Explosion gebracht hatten. Kamimura meldet noch, daß seit Donnerstag ein undurchdringlicher Nebel einen Angriff auf Wladiwostok unmöglich mache.

Befestigungen nördlich von Nintschwang.

Tientsin, 2. Mai. Russische Ingenieure führen unter Verwendung chinesischer Arbeitskräfte am Liaofluß, drei Meilen von Singminjing Befestigungswerke auf. Auch zwei Meilen von Kwanangse, wo sich ein permanentes russisches Lager befindet, sind Befestigungsarbeiten im Gange. Die Eisenbahnlinie wird von 180 Mann abpatrouilliert.

China und Japan.

London, 1. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird aus Peking vom 29. April gemeldet, von russischen Beamten würden dort Gerüchte verbreitet, monach China einen geheimen Vertrag mit Japan in bezug auf Amoy und Tufen abschließen wolle und hervorragende chinesische und japanische Beamte sich bereits von Shanghai zum Zweck von Vorverhandlungen nach Amoy begeben hätten. Diese Angaben würden in Peking sowohl von chinesischer wie japanischer amtlicher Seite in Abrede gestellt. Die Depeche meldet ferner, daß sich die Gerüchte bestätigten, nach denen die Russen das Kriegsrecht auf das westlich vom Liaofluß liegende Gebiet ausdehnen.

Die Wegeverhältnisse in der Südostmandschurei

westlich vom Yalu werden in der „Nowoje Wremja“ folgendermaßen geschildert: Die Wege haben den Charakter unserer Bismarckwege, doch gestaltet sich deren Benutzung infolge der vielen steilen Steigungen und Abhänge ungemein schwierig; außerdem ist der Grund ein außerordentlich feiner. Die örtliche Bevölkerung ist zwar verpflichtet, die Wege instand zu halten, kommt aber dieser Verpflichtung nicht nach. Erwägt man ferner, daß zu diesen Unzulänglichkeiten Überschwemmungen, Austreten der Flüsse und Mangel an Brüden und Furten treten, so läßt sich von den Verkehrsverhältnissen leicht eine richtige Vorstellung gewinnen. Für den Transport von Frachten benutzten die Chinesen riesige, ungemein schwerfällige Fuhrten mit massiven, eisenschlagelagerten Rädern. Vor diese Fuhrten werden je nach der Jahreszeit drei bis acht Pferde, Ochsen oder Maulesel gespannt. Während des letzten Krieges mit Japan versuchten die Chinesen, leichtere Gespanne zu benutzen, doch bewährten sie sich nicht. Die wichtigste Verkehrsader ist unstreitig die sogenannte große mandschurische Straße, die von Mukden nach Port Arthur führt, demnächst kommen in betracht die Straße aus Korea vom Yalu nach

dem Jiao-ho und weiter nach Peking oder Mukden. Alle Straßen haben das Aussehen bis zu zwei Faden tiefer Franzosen von 5 bis 20 Faden Breite. Eine andere Straße aus Korea führt von Tatungou über Takusan, Sjuan, Simu-tchen und Chai-tchen nach Sjaotjiao-mjao (250 Werst). Diese Straße ist besonders reich an steilen Abhängen und steinigten Stellen. Die Strecke von Föng-huan-tscheng nach Simu-tscheng bietet besonders große Verkehrsbehindernisse. Die Straße zieht sich anfangs durch das Tal eines Zuflusses des Flußes Schabe und nimmt dann ihre Richtung in das Tal des Jiao-ho-Systems. Beide Täler sind an vielen Stellen nur mit wenigen Faden breit, außerdem hat man auf der sich durch die Täler hinziehenden Straße viele steile Steigungen zu überwinden, denen häufig scharfe Abhänge folgen. Diese ungünstigen Verkehrsverhältnisse waren im letzten Kriege mit Japan die Hauptursache des langsamen Vormarsches der japanischen Truppen. Aus dieser kurzen Beschreibung der wichtigsten Straßen geht nach der Meinung des Korrespondenten deutlich hervor, daß die russischen Truppen große Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Die „Schutzlosen“ Arbeiter.

Als juristischen Kreisen schreibt man uns: Der „Vorwärts“ berichtet eine Norddeutsche Zeitung von der Behandlung, die einem Arbeiter auf einem Berliner Arbeitsnachweibureau passiert sein soll. Auf einem Bureau sei dem Arbeitssuche ein gewisser Stempel aufgedrückt worden, der verhindert hätte, daß der Arbeiter eine Stellung bekommen hätte. Er habe sich nun nach einem anderen Bureau gegeben, um die Entfernung des Stempels zu veranlassen. Dort sei zwar der Stempel wegradiert worden, aber zugleich hätte der Arbeiter als Gratiszusage eine kräftige Ohrfeige erhalten. Der „Vorwärts“ meint ironisch, daß jeder moderne Arbeitgeber eine solche patriarchalische Behandlung der Arbeiter für selbstverständlich halten würde. Schließlich gibt das Blatt den Arbeitern Berlins den Rat, die Unternehmernachweise nur noch mit kräftigen Dankschreibern zu betreten. Die Leser des „Vorwärts“ glauben natürlich eine derartige Geschichte aufs Wort, und damit ist der Zweck, sie gegen die Arbeitgeber zu erbittern, erreicht. Und wenn dann die Arbeiter den heyrerischen Rat, sich mit „kräftigen Dankschreibern“ zu bewaffnen, befolgen, und sich in dem roheren Naturen sehr belöbenden Bewußtsein, im Besitze einer solchen Waffe zu sein, zu gröblichen Exzessen hinreißen lassen und dann demütigend bestraft werden, was geht das die Redakteure des „Vorwärts“ an?

Die Selbsthilfe durch Dankschreiber ist umso überflüssiger, als der „Maffenstaat“ die Arbeiter völlig genügend gegen „patriarchalische Ohrfeigen“ schützt. Wenn der betreffende Arbeiter wirklich, wie es der „Vorwärts“ darstellt, ohne den anderen Zell gehört zu haben, eine Ohrfeige bekommen hat, so sorgen die §§ 185 bezw. 223 dafür, daß der Belästiger eine gründliche Strafe erhalten kann und auch erhalten wird, denn es entspricht nicht der sozialen Auffassung unseres Richterstandes, daß erwachsene Personen geohrfeigt werden dürfen. Das Gesetz schützt aber den Arbeiter gegen derartige „patriarchalische“ Ohrfeigen auch noch in anderer Weise. Er läßt ihn gemäß § 199 und § 233 des Str.-G.-B. straffrei, wenn er die „patriarchalische“ Ohrfeige auf der Stelle durch einen „moderneren“ Badenfreud erwidert. Der letztgenannte Paragraph bestimmt nämlich: „Wenn leichte Körperverletzungen mit solchen, Beleidigungen mit leichten Körperverletzungen oder letztere mit ersteren auf der Stelle erwidert werden, so kann der Richter für beide Angeeschuldigte oder für einen derselben eine der Art oder dem Maße nach mildere oder überhaupt keine Strafe eintreten lassen.“ Ja, wenn sich der Vorkfall so, wie ihn der „Vorwärts“ geschildert hat, zugezogen hätte und wenn dann der Arbeiter Gestesgegenwart und Mut genug gehabt hätte, dem Unternehmer die Ohrfeige zurückzugeben, so würde der § 233 möglicherweise die Anwendung finden, daß der Arbeiter frei ausginge und der brutale Unternehmer eine Geldstrafe erhielt. Größeren Schutz kann ja doch auch der „Vorwärts“ nicht für die Arbeiter verlangen. Wir halten es freilich für sehr leicht möglich, daß der § 233 in diesem Falle in umgekehrter Weise zur Anwendung gelangen wird, denn wir trauen es dem „Vorwärts“ zu, zu verschweigen, daß der Arbeiter vielleicht das Mitglied des Nachweibureaus durch unflätige Redensarten gekränkt, oder ihm in beleidigender Weise auf den Leib gerückt ist; wir glauben dies deshalb, weil der „moderne“ Arbeitgeber, noch dazu in Berlin, die Verabfolgung von Ohrfeigen an Arbeiter nicht wie der „Vorwärts“ glauben machen möchte für selbstverständlich hält, sondern sich im Gegenteil in der Behandlung des Arbeiters recht sehr in Acht nimmt. Trifft unsere Vermutung zu, und

wird dann der betreffende Herr gemäß § 233 freigesprochen, so wird freilich der „Vorwärts“ wiederum seinen Lesern das Märchen von der Schutzlosigkeit der Arbeiter aufspielen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 3. Mai.

Die vom Kaiser telegraphisch aus Italien angefordigte Forderung von 3 Millionen Mark für Wohlfahrtszwecke der Eisenbahnbeamten ist nunmehr in Form eines Nachtragsetats dem Abgeordnetenhaus zugegangen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die zu einem allgemeinen Verband zusammengeeschlossenen Vereine der Beamten und Arbeiter der Staatsbahnenverwaltung gegenwärtig mehr als 180 000 Mitglieder zählen. Die Einzelvereine und der Verband ständen auf dem Boden der bestehenden Staatsordnung. Ein ausreichender amtlicher Einfluß auf die Vereins- und Verbandsleitung sei durch die staatlich genehmigten Satzungen gewährleistet. Unter Fernhalten politischer und konfessioneller Ziele bezwecke der Verband die Erziehung und Förderung von Veranstaltungen, die sich zur Aufgabe stellen, auf dem Wege der Selbsthilfe die dem Personal und den Hinterbliebenen im Krankheits- und Sterbefällen, sowie bei der Dienstunfähigkeit und nach dem Ableben zustehenden Bezüge zu ergänzen. Die Veranstaltungen würden, so heißt es weiter in der Begründung, zugleich dazu dienen, namentlich die im Staatsbahndienst tätigen Arbeiter und unteren Bediensteten von solchen Kassenanstaltungen fern zu halten, die unter dem Deckmantel der Fürsorge ordnungsfeindliche Bestrebungen unter dem Eisenbahnpersonal zu verbreiten bemüht sind. Aufgabe der Staatsverwaltung sei es, inwieweit diese Voraussetzung wie bei der geplanten Krankengeldzuschußkasse zutrifft, dem Verband zu Hilfe zu kommen, um insbesondere auch den schon längere Zeit im Staatsbahndienst beschäftigten älteren Arbeitern die Möglichkeit zu geben, ohne Beitragsleistungen, die ihre Kräfte übersteigen würden, der Kasse beizutreten.

Für die Reichstagsratswahl in Frankfurt a. D. und Lebus ist nach dem „Vorwärts“ Dr. Heinrich Braun, dessen Mandat jedoch vom Reichstag für unzulässig erklärt worden ist, wieder als sozialdemokratischer Kandidat einstimmig aufgestellt worden. Schon am 1. Mai ist ein sozialdemokratisches Flugblatt in 40 000 Exemplaren verteilt worden. In der Wählerversammlung, in der die Wiederaufstellung von Braun erfolgte, herrschte nach dem „Vorwärts“ die Überzeugung, daß der Kampf um das Mandat mit der äußersten Entschlossenheit geführt werden werde. Mit aller Sicherheit könne gesagt werden, wie auch der Wahlausfall sich gestalten möge, es werde in diesem Wahlkreis eine mächtigere Agitation als jemals zuvor sich entfalten. Wie es heißt, soll die Erstwahl schon auf den 13. Mai angesetzt sein.

Zum Präsidenten des Statistischen Amtes soll nach der „Nationalztg.“ das Mitglied des Reichsamtes des Innern, Geh. Oberregierungsrat Werner, ernannt werden.

Zur Verstärkung der Truppen in Deutsch-Südwestafrika sollen, wie das „Berl. Tagebl.“ erfahren haben will, demnächst 1500 Mann abgehen, zugleich mit zwei Batterien Feldgeschützen. Neuerlich soll man in „Kreisen, die die Kolonie kennen“, darauf gefaßt sein, daß die Niederwerfung des Aufstandes noch ein ganzes Jahr dauern kann. Über die Lage der Kolonne Clasenapp berichtet der Vertreter des „Berl. Lokalanzt.“ aus Otjohomana: Wenn auch die Topus-Erkrankungen noch nicht zum Stillstand gekommen sind, nahmen sie in den letzten Tagen dank der hier gegebenen besseren Gelegenheit zur Unterbringung der Kranken und der größeren Ruhe doch einen günstigeren Verlauf. Zurzeit liegen von der Abteilung in Windhof 40 und hier 45 Topusfranke. Der Stabsarzt Dr. Wiemann erweiterte das hiesige Lazarett auf 50 Betten. Ein bei den Hereros bis zum 6. April festgehaltenen Missionar erzählte, die Hereros seien über die ihnen am 3. April bei Okahuri vom Detachement Clasenapp zugefügten schweren Verluste sehr niedergeschlagen gewesen.

Der Abgeordnete Professor Dr. Friedberg hat seine nachgesuchte Entlassung aus dem preussischen Staatsdienst unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrat erhalten.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat dem Abgeordneten Wend nahegelegt, seinen Austritt aus der Fraktion erklären zu wollen. Abgeordneter Wend befindet sich hinsichtlich der Stellung zum Reichstagswahlrecht nicht im Einklang mit den Prinzipien der Partei.

Prinz Ludwig von Bayern hat in dem Telegramm, das er über den Stapellauf des neuen Kreuzers „München“ an den Kaiser richtete, wiederholt hervorgehoben, daß die Marine Sache des Reiches und daß der Kaiser ihr höchstkommandierender sei. Der bayerische Chronist sprach nicht nur von der „kaiserlichen“ Marine, sondern er bediente sich, den Kaiser anredend, auch der Wendung „dein“ neuer Kreuzer. Es ist kaum ein Zufall, daß Prinz Ludwig sich in solcher Weise ausdrückte, obwohl es für ihn leicht gewesen wäre, allgemeine Wendungen, wie „deutsche“ Marine zu gebrauchen. Aber man darf sich in bezug hierauf wohl an die staatsrechtliche Beiseit erinuern, die das offizielle Organ der bayerischen Zentrumspartei vor einigen Jahren verabschiedete, als es sich darüber aufhielt, daß der Kaiser von „seiner“ Marine gesprochen habe. Die bayerischen Zentrumspolitiker dieses Schlages werden wohl am besten wissen, zu wessen Nutz und Frommen der bayerische Kronfolger am letzten Sonnabend sein Telegramm an den Kaiser in der vorliegenden Form abgefaßt hat!

Dem Senior der nationalliberalen Partei Dr. Gammacher gingen zu seinem 80. Geburtstag am 1. Mai zahlreiche Glückwunschtelegramme zu, darunter vom Großherzog von Baden, Reichskanzler Grafen Billow, Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Sohenlohe-Langenburg, Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz, Staatssekretär des Reichsjustizamts Freiherr von Stengel, Unterrichtsminister Dr. Studt, Arbeitsminister von Budde. Als Vertreter der Regierung überreichte ihm der Handelsminister Möller den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse. Die nationalliberale Partei spendete, der „Nationalztg.“ zufolge, als Ehrengabe ein in Silber getriebenes Kunstwerk, das, von der Germania gekrönt, verschiedene auf das Leben und Wirken Gammachers bezügliche Symbole aus dessen politischer, industrieller und kolonialer Tätigkeit zusammenfaßt.

Deutschland.

11 Berlin, 2. Mai. Das „Neue Montagblatt“ des „Genossen“ Bernstein ist zum erstenmal ausgegeben worden. Es befaßt sich u. a. mit dem Vorkauf, den die „Genossen“ des vierten Berliner Wahlkreises in aller Form über das Unternehmen des Revisionisten verhängt haben, noch ehe sie es zu Gesicht bekamen. Das „Neue Montagblatt“ bedeutet diese Vorkaufaktion „aufrichtig im Interesse der Sozialdemokratie“, enthält sich aber sonst jedes weiteren Kommentars in der Annahme, daß jenes Vorgehen keine Nachahmung finden werde. Bernsteins Zurückhaltung ist vielleicht auch von der Ermüdung beeinflusst, erst die Wirkung abzuwarten, die er durch vorläufige Haltung im Lager der „Zielbewußten“ ausüben kann. Vorkauflich in diesem Sinne ist die erste Nummer des „Neuen Montagblatts“ durchweg redigiert. Keine Aufzählung programmatischer Streitfragen, radikale Kritik der Tagesereignisse im Sinne des „Vorwärts“ — das sind die beiden charakteristischsten Merkmale der ersten Nummer des Bernsteinschen Blattes in politischer Beziehung. Die journalistische „Aufmachung“ verrät eine erhebliche Vorliebe für sensationelle Überschriften im amerikanischen Zeitungsstile. Und amerikanisch mutet auch das Verfahren an, einen Artikel in kleine, scheinbar selbständige Notizen zerhackt, vorzulegen. Amerikanisch endlich kommt es uns vor, wenn Bernstein sich am Kopfe des Blattes mit Nischenbuchstaben als Herausgeber nennt; weniger Druckerbücher wäre in diesem Falle zweifellos „mehr“ gewesen.

Rostock, 2. Mai. Der Kaiser besichtigte heute vormittag auf dem Bornstedter Felde die Bataillone des ersten Garderegiments z. F. und das Lehrinfanteriebataillon. Die Kaiserin war ebenfalls in einem offenen Bierpanner dort eingetroffen; ferner waren die Generalität und viele fremdländische Offiziere erschienen. Der Besichtigung schloß sich ein Exerzieren im Feuer an. Nach dem Geseht hielt der Kaiser Kritik ab. Sodann folgte Paradeabmarsch. Später nahm der Kaiser das Frühstück beim Offizierkorps ein. Die Kaiserin war nach dem Gut Bornstedt gefahren. — Der Kaiser hat sich nachmittags 5 Uhr vom hiesigen Stadtschloß aus zu Pferde nach Berlin begeben.

Hamburg, 2. Mai. Prinz Ludwig von Bayern ist heute nachmittags kurz nach 5 Uhr von Selgoland an Bord des kleinen Kreuzers „Nymphe“ im hiesigen Hafen angekommen und bei der St. Pauli Landungsbrücke an Land gegangen. Zum Empfang waren erschienen Vertreter des Senats, die mit dem Prinzen in zwei Equipagen zur Stadt fuhren.

Stuttgart, 2. Mai. Der König und die Königin von Württemberg sind gestern nachmittags in Karlsruhe in Obereschleffen eingetroffen.

München, 2. Mai. Auf das von den Vertretern der Stadt München aus Anlaß des Stapellaufs des Kreuzers „München“ aus Bremerhaven an den Kaiser gerichtete Telegramm ist folgende Drahtantwort eingetroffen: Se. Majestät der Kaiser und Königin haben sich über den freundlichen Gruß der Vertreter der Hauptstadt Bayerns anlässlich des Stapellaufs des Kreuzers „München“ gefreut und lassen den Ausdruck treuer Wünsche für das neue Schiff und die durch dasselbe in willkommener Weise vermehrte deutsche Kriegsflotte vielmals danken. Se. Majestät ersehen aus der freundlichen Teilnahme, welche die Benennung des neuen Kreuzers im Bayernlande gefunden hat, mit Befriedigung, daß die Überzeugung von der Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte Nord und Süd unseres Vaterlandes in gleicher Weise durchdringt. Auf Allerhöchsten Befehl: Rucanus.

Ausland.

Österreich.

Budapest, 2. Mai. Der König traf heute abend 6 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von den Ministern mit dem Grafen Tisza an der Spitze, von Mitgliedern des Parlaments und Stadtverordneten empfangen.

Rußland.

Petersburg, 2. Mai. Das Panzerschiff „Drel“, das seiner vollständigen Fertigstellung entgegengeht, ist gestern auf der Neva auf Grund

geraten. Da die Flottmachung sehr schwierig ist, wird man aus Kronstadt den Eisbrecher „Jermak“ hinschicken, der den Schleppern, die bereits bei dem Schiff beschäftigt sind, behülflich sein soll. (Neuter.)

Rumänien.

Bukarest, 2. Mai. Der Senat hat den Zolltarifentwurf angenommen.

Griechenland.

Athen, 2. Mai. Der Vaki von Smyrna ließ die an dem jüngsten Zwischenfall beteiligten Angehörigen des griechischen Konsulats als Angehörige vor den Untersuchungsrichter laden.

Großbritannien.

London, 2. Mai. Die deutsche Botschaft in London meldet, lehnte die spanische Regierung ab, den Gesandten zu empfangen, welchen die marokkanische Regierung ausgewählt hatte, um mit König Alfonso in Ceuta zusammenzutreffen. Als Grund wurde angegeben, daß der Rang des Gesandten nicht hoch genug sei.

London, 2. Mai. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär Berch, Liffing werde einem Stamme überliefert werden, zu dessen Treue die italienische Regierung Vertrauen habe. Weitere Operationen werden nicht beabsichtigt.

Am Hofe des Mikado.

In einem längeren Artikel „über den Hof eines Mikados des 20. Jahrhunderts“ schildert Edwin Widman im letzten „Cosmopolitan“ die Gewohnheiten des Mikado und die Zustände am japanischen Hofe in fesselnder Weise. Die Tatsache, daß der jetzige Mikado in einem europäischen Bett schläft, scheint zunächst nicht verwunderlich, aber man muß sich dabei ins Gedächtnis zurückrufen, daß 40 Millionen seiner Untertanen den Fußboden vorziehen. Der Mikado bleibt nicht bei dieser einen europäischen Gewohnheit stehen, sondern trägt bekanntlich auch europäische Kleider, braucht Messer und Gabel statt der Stäbchen und fährt in einer Equipage, die höchstens durch die prächtige Livree der Bedienten auf dem Kopf die Aufmerksamkeit eines Europäers erregen würde. Der Kaiser läßt überhaupt keine Gelegenheit unbenutzt, der Welt zu zeigen, daß Japan für westliche Zivilisation empfänglich ist. Bei großen militärischen oder Marine-Festlichkeiten und bei allen diplomatischen Festlichkeiten trägt er stets die volle europäische Uniform eines kommandierenden Generals, und nichts in seiner Tracht oder Umgebung erinnert die Würdenträger, die er unterhält, daran, daß Japan aus den Kimonos und Holzschuhen noch nicht heraus ist. Seine Uniform ist flecklos, sein Französisch tadellos und sein orientalisches gesellschaftliches Schicksal ist verfeinert, unaufrichtig und würdevoll. Die Kaiserin Sakujo trägt ebenfalls europäische Kleider. Sie trägt auch europäische Kleider und präsidiert mit großer Anmut im alten Palast der Shoguns, der jetzt modernisiert, umgeben mit prächtigen Teppichen belegt, wunderbar ausgestattet ist und sogar elektrische Beleuchtung und Dampfheizung hat. Diese Kaiserin ist durchaus nicht unbedeutend, sie ist eine sehr sympathische Frau und nimmt an den Plänen des Kaisers mit großem Enthusiasmus teil. Sie ist nicht die Mutter des Kronprinzen, da ihr Sohn schon als Kind starb und der Thron einen Erben haben mußte; aber man sagt, daß die Zuneigung des Kaisers ihr allein gehöre. Bisher scheint noch keine Aussicht zu sein, daß die neuen Heiratsgesetze in Japan, die nur eine rechtmäßige Frau anerkennen, die Vielweiberei überhaupt zu Grabe tragen werden. Der Kaiser hat seinen Harem, und auch andere hervorragende reiche Japaner haben zahlreiche Nebenfrauen. Der Kronprinz aber hat sich an dieses Haremsprivileg der japanischen Würdenträger nicht gewöhnt. Er erklärte öffentlich, daß es seine Absicht sei, nur eine Frau zu nehmen, und schon vor den höchsten Priestern des Landes der Prinzessin Sakujo ewige Treue. Diese Heirat bedeutete für Japan ein ungeheures Ereignis. Noch nie hatte ein Kaiser von Japan eine öffentliche Hochzeitzeremonie veranstaltet, erst Prinz Soshihito war auch hierin ein Neuerer. In alle hohen Staatsminister und die Vertreter fremdländischer Nationen ließ er Einladungen zu seiner Hochzeit ergehen, die in europäischem Stil geplant und ausgeführt wurde. Früher wurde die Heirat eines Kaisers oder Kronprinzen nur in aller Kürze offiziell bekannt gemacht.

Der Mikado hat in seiner Residenz allen orientalischen Formentwurf, der ihn früher von der Außenwelt abschneidet, beseitigt. Der alte Palast der Shoguns im Herzen Tokios, den das japanische Kaiserpaar bewohnt, ist ein malerisches, feudales altes Schloß, das von unzähligen Mauern und großen freien Höfen umgeben ist. Da man auf diese altertümlichen Befestigungen nicht viel Gewicht legte, sind sie heute verfallen und ihre trockigen Zinnen in Sehenwürdigkeiten verwandelt, zu denen der geschwätige Führer den wissensdurstigen Touristen hinführt. Um die großen Mauern herum geht ein Burggraben, der noch in gutem Zustande ist. Der Palast, der hochgelegen ist, wurde im Jahre 1888 in modernem Stil umgebaut. Das Gebäude ist aus erlesenstem einheimischem Holz, sehr schön und dekorativ, aber auf den Japan bereisenden Europäer wirkt es ein wenig wie ein Japantheater. Das Holz des Palastes ist hellrotbraun; die Decken strotzen von Schnitzarbeiten japanischer Muster, und die Wände sind mit fein gestimmten dekorativen Entwürfen in dunkelblau und dunkelgrün bedeckt. Das Empfangszimmer ist der wirkungsvollste und größte Raum des Palastes. Seine Seiten sind mit schweren Brokatseiden behangen in zarten rosa und grauen Tönen. In der Mitte des Raumes ist ein Blumentempel erbaut, den Dvans und Stühle umgeben. Kostbare Schränke und Schirme in Altgold-Lackarbeit von größtem künstlerischem Wert stehen an den Wänden; große Balken von poliertem Holz kreuzen sich in rechten Winkeln an der Decke, wobei jedes Quadrat mit Chrysanthemum, Iris oder einer anderen charakteristisch japanischen Blume verziert ist. Die Gesamtwirkung dieses prächtigen Raumes, der eine wahre Farbenharmonie darstellt, ist märchenhaft. Die zierlichen Japanerinnen, die über die weichen Matten trippeln, passen in das Bild hinein.

Über der Fäulnis des Bildes hat doch auch seine Vergänglichkeit; die Haden der europäischen Schuhe nämlich, die die Kaiserin und ihre Damen jetzt tragen, zerstampfen die Matten, die nur für Füße mit Sandalen berechnet sind . . .

Gerihtssaal.

Ostrowo, 30. April. Der Mordprozess Bieda dürfte spätestens am Dienstag zu Ende geführt werden. Das Hauptinteresse in der heutigen Verhandlung lenkte sich auf die Aussage des noch gestern telegraphisch berufenen Pathologen, Professors Dr. Bonfil aus Breslau. Bei der gestrigen Vernehmung des Kreisarztes Dr. Laudowicz erklärte dieser Sachverständige, daß weder Selbstmord, noch Schlaganfall oder sonst ein Unfall vorliege, sondern der Tod der Gorecka entschieden gewalttätig herbeigeführt worden sei. Da die Verteidigung die Ausführungen der Sachverständigen zu widerlegen versuchte, soll, wie die „Pol. Ztg.“ berichtet, Professor Bonfil das entscheidende Wort sprechen. Dieser Sachverständige schloß sich indes in allen Punkten den Ausführungen des Kreisarztes Dr. Laudowicz an. Hierauf erklärten die Verteidiger, von einer weiteren Beweisführung, daß kein Mord, sondern ein natürlicher Todesfall vorgelegen habe, Abstand zu nehmen und ihre Beweistätigkeit nunmehr darauf zu beschränken, daß die Angeklagten bei der Tötung der Gorecka nicht mitgemittelt haben. Da die Angeklagten zunächst ihren Verdacht auf den Sohn der ermordeten Gorecka, den früheren Besitzer der Biedaschen Wirtschaft lenken, werden hierzu eine ganze Reihe von Zeugen vernommen.

Kunst und Wissenschaft.

Gießen, 2. Mai. Der Historiker Professor Dr. Höhlbaum ist gestorben. Die Heilung der Lepra. Aus New-York wird gemeldet: Das Problem der Heilung der Lepra soll mit Erfolg gelöst werden sein. (2) Der Arzt am Lepraheim in New-Orleans, Dr. Dyer, teilt mit, daß es ihm und seinen Assistenten im Laufe der letzten zehn Jahre gelungen ist, jede Spur der Krankheit von 12 Lepraheilen zu entfernen, während in jedem Falle bei den Kranken im Lepraheim — mit Ausnahme derer, die sich in dem letzten Stadium der Krankheit befanden, — eine bedeutende Besserung eintrat. Dr. Dyer, der als der größte amerikanische Spezialist für Lepra-Kranke bekannt ist, sagt, daß drei Millionen Lepraerkrankter, d. h. einer auf je 500 Menschen. Vor der letzten Berliner Lepra-Konferenz waren überhaupt nur wenige Fälle der Krankheit geheilt worden, weil man sie noch nicht richtig zu behandeln verstand. Die Behandlung verlangt Ausdauer für ein Jahr. Dr. Dyer ist nun überzeugt, daß, wenn die Behandlung frühzeitig genug beginnt, die Krankheit ebenso wie jede andere geheilt werden könnte. In den nächsten zehn Jahren wird die Lepra als ebenso heilbar wie Typhus oder gelbes Fieber betrachtet werden.

Bunte Chronik.

Tangermünde, 2. Mai. Untergegangene Fährer. Kurz nach 12 Uhr ist, wie der „Allmäcker“ meldet, die hiesige Fährer auf der Elbe untergegangen. Auf derselben befanden sich 7 Personen und zwei beladene Wagen mit vier Pferden. Die Pferde ertranken, dagegen gelang es, die Menschen zu retten.

Strasburg i. E., 2. Mai. Erdbeben. Heute nacht wurde nach 1/2 1/2 Uhr hier und in der Umgebung ein 30 Sekunden lang andauerndes Erdbeben verspürt, das in der Richtung von Osten nach Westen ging. Nach Blättermeldungen soll das Erdbeben auch im Ober-Elsaß bis in die Colmarer Gegend sich bemerkbar gemacht haben.

Rassau, 2. Mai. In dem Bahnhofs-Plattling entgleiste, wie die „Donauztg.“ meldet, heute nachmittags der Schnellzug 56 der Strecke Regensburg-Rassau. Die Maschine stürzte um, der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer schwer verletzt; eine mitreisende Frau erlitt leichtere Verletzungen.

Hannu, 2. Mai. Stiftungen. Direktor Dr. Hoffmann der chemischen Fabrik Caszella in Feggenheim, der sein 25jähriges Jubiläum feierte, überwies 100 000 Mk. zu Wohlfahrtszwecken und zwar 60 000 Mk. für eine Stiftung für Unterbeamte und Arbeiter der Fabrik, 30 000 Mk. für die Gemeinde Feggenheim zu gemeinnützigen Zwecken und 10 000 Mk. für den dortigen Kriegerverein zu Unterstützungszwecken.

Die offizielle Eröffnung der Weltausstellung in St. Louis, die am 30. April stattgefunden hat, bringt wieder in Erinnerung, daß der eigentliche Anlaß zur Eröffnung der Ausstellung an diesem Tage eine Gedenkfeier des 100. Jahrestages der Erwerbung Louisianas von Frankreich durch die Vereinigten Staaten ist. Der Vertrag wurde am 30. April 1803 unterschrieben. Louisiana liegt genau im Zentrum der Vereinigten Staaten, umfaßt 12 Staaten und zwei Territorien und zählt jetzt zu den reichsten Landstrichen. Der dafür gezahlte Preis war, wie die „Daily News“ berichten, 60 Millionen Mark, d. h. 20 Mark für die englische Quadratmeile, denn das Gebiet umfaßt etwas über ein Million Quadratmeilen. Die Amerikaner konnten sicherlich mit diesem Kauf zurechtfinden und haben alle Ursache, diesen Gedenktag zu feiern.

Die Kuh als Kundin. Sensation erregte dieser Tage in Langton, Staffordshire, eine Kuh, die ein Pianofortemagazin und einen Sockelkasten mit ihrem Besuch beglückte. In das Pianofortemagazin trat sie durch ein Spiegelscheibenfenster ein. Nach einem flüchtigen Blick auf die neuesten Notenentwürfe, die ihr offenbar nicht gefielen und verächtlich beiseite gestoen wurden, machte sich das Tier daran, die Klaviere auszuprobieren. Mistböden waren das Ergebnis, und ihnen folgte ein erlösendes Quieten von Violinen und Mandolin. Jorgig verließ die Kuh den Laden und wandte sich, einem echt weiblichen Gefühl folgend, einem benachbarten Sockelkasten, wo sie schmunzelte, ohne jede Beihilfe der anwesenden Ladenbesitzer, die neuesten Erzeugnisse prüfte. Endlich wurde ihr unhöflich von einem Ladenbesitzer die Tür gemiesen, und sie setzte heiter ihren unterbrochenen Spaziergang fort, einen riesigen Pariser Modeschub, noch unbezahlt.

vertwegen auf das linke Auge gedrückt und mit einem ihrer Hörner sicher befestigt.

— Unglückspropheten über den Zaren. Die Astrologen haben jetzt in der Kriegszeit wieder reiche Gelegenheiten, ihre Unentruße ertönen zu lassen. Sie lassen es denn auch nicht daran fehlen, und besonders über das Geschick Rußlands und des Zaren werden trübe Prophezeiungen laut. So ist z. B. dem Zaren von einem Astrologen kürzlich folgendes Schreden erregendes Horoskop gestellt worden: „Nikolaus II. selbst ist ein humaner und friedliebender Herrscher, aber er ist in den Klauen des Schicksals und hat wenig Gelegenheit, seinen eigenen freien Willen durchzuführen. Er ist einem unheilvollen Schicksal verfallen, da die Sonne sich in die Opposition des Saturn wendet, nachdem sie den Meridian zum erstenmal überschritten hat. Die Hindernisse auf seinem Wege sind unüberwindlich, wie ein Studium der Astrologie des Zaren deutlich zeigen wird. Dieser Krieg ist „der Anfang des Endes“ für den Zaren; es ist nur noch eine offene Frage, ob er das Ende des Krieges noch erleben wird, denn die Sonne wendet sich zuerst zum Geviertzeichen Jupiters und dann zu dem des Mondes, beide im achten Himmelshaus, dem Hause des Todes. Vom Anfang des Krieges an deutet jeder Einfluß der Gestirne auf ein schnelles Ende des physischen Daseins für diesen dem Schicksal verfallenen Kaiser. Es ist zweifelhaft, ob der Zar noch dieses Jahr überleben wird, und selbst wenn das der Fall wäre, so ist sein Land von einer inneren Revolution bedroht, die sein Ende beschleunigen wird.

— Eine merkwürdige Inschrift trägt laut „Kreuzztg.“ die Bräutertafel in Briefsch (Kreis Bestkom-Storkom). Sie lautet: „Mir's Pferd 6 Pfg. Ein Rind 4 Pfg. Schaf, Schwein Der Mensch 3 Pfg.“ So zu lesen am Bräutertafel zu Briefsch im Jahre 1904.

Volkswirtschaft.

Kanalprojekt zwischen Riga und Chersson. Ein russischer Ingenieur hat ein großes Projekt ausgearbeitet, wonach eine Wasserstraße zwischen Riga und Chersson, d. h. eine Verbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer geschaffen werden soll. Im allgemeinen ist der Plan unter entsprechender Verwertung der Stromläufe der Dwina und des Dnepr unter teilweiser Kanalisierung und Herstellung eines Verbindungskanal gedacht. Die Gesamtlänge des Kanals soll 2369 Kilometer betragen und zwar 330 Meilen im Stromlauf der Dwina, 66 Meilen Verbindungskanal zwischen der Dwina und dem Dnepr und 1072 Meilen im Stromlauf des Dnepr. Die Tiefe des Kanals soll 3 1/2 Fuß, die Breite 140 Fuß auf der Sohle und 266 Fuß auf der Oberfläche ausmachen. Die Kosten des Projekts belaufen sich auf 350 000 000 Rubel. Als Bösch- und Ladeplätze sind folgende Orte in Aussicht genommen: Chersson, Mesjat, Deriawka, Nikopol, Alexandrowitz, Zekaterinoslaw, Werchne-Dnepronsk, Kremenitschug, Nowogeorgijewsk, Tschirassk, Kanew, Kiew, Mogilew oder Kopyff, Weidenkowitz, Dvinsk (Münaburg), Jacobstadt und Riga. Eine Beleuchtung des Kanals mit elektrischem Licht ist vorgesehen, sodas ein Weiterfahren der Schiffe ohne Unterbrechung erfolgen kann. Die höchste Jahresgeschwindigkeit soll 8 Knoten betragen, wie auch im Suez- und Kaiser Wilhelm-Kanal; die Zeit für die Durchfahrt durch den 1468 Meilen langen Kanal würde hiernach etwa 160 Stunden oder 7 Tage betragen. Die wirtschaftliche Bedeutung einer derartigen Wasserstraße liegt klar auf der Hand. Es würde durch dieselbe nicht nur ein ganz bedeutendes Gebiet im Herzen des europäischen Rußland erschlossen, sondern auch für den Durchgangsverkehr eine kürzere und billigere Verbindung geschaffen werden. Während jetzt beispielsweise ein Dampfer von St. Petersburg nach Odessa etwa 6 Wochen Fahrzeit benötigt, würde er bei einer Fahrt durch den projektierten Kanal die Reise in 12 Tagen zurücklegen können. (Reichsanzeiger nach dem Daily Consular Reports.)

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornestraße. Tageskalender für Mittwoch, den 4. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 7 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 16 Minuten. Nordliche Abweichung der Sonne 15° 55'. Mond abnehmend. Mondaufgang gegen Mitternacht. Untergang nach 9/8 Uhr morgens.

Witterungstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Außentemperatur in Grad Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.
5 2 mittags 11hr	75,6	21,6	27	WSSE 1
5 2 abends 9 1hr	75,4	15,6	52	WS 2
5 3 früh 9 1hr	75,2	16,6	50	WS 3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 18,4 Grad Reaumur = 23,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 10,4 Grad Reaumur = 13,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Bei westlichen Winden vielfach trübe, zeitweise Nebenschläge, milde.

Bromberg, 3. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—177 M., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 118 bis 127 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—125 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—126 M.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbündeten bormannschen Auskunftei The Bradstreet Company eine große bedährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Posen in Posen, Victoriastraße 11. (289)

Die Wäsche ist für die Hausfrau eine der wichtigsten Besorgungen, von deren sorgfältiger Behandlung sehr viel, sowohl in bezug auf den Geldbeutel, wie auch das Aussehen der Wäsche abhängt. Neben anderen Hilfsmitteln zur Reinigung der Wäsche ist die seit 80 Jahren bewährte **Genet's Bleichsoda**, die frei von allen ätzenden Bestandteilen ist, weit und breit bekannt. Diefelbe ist, mit guter Sesse angewandt, das beste und billigste Wäschpulver, welches der Wäsche nicht nur eine blühende Weiße, sondern auch ohne Bleiche einen angenehmen frischen Geruch gibt. Genet's Bleichsoda ist in Paketen, in allen einschlägigen Geschäften käuflich, wird schon beim Einweichen und Kochen der Wäsche vortrefflich verwandt, weil dadurch der der Wäsche anhaftende Schmutz vollständig gelöst wird und man ein leichtes Auswaschen hat, wodurch bedeutend an Zeit gespart wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Mai.

Eine große Anzahl von Petitionen aus allen Gegenden des Landes gehen bekanntlich alljährlich dem Abgeordnetenhaus zu. Das vierte Verzeichnis für die laufende Legislaturperiode weist z. B. wieder mehrere Hundert Petitionen auf. Darunter befinden sich neben zahlreichen rein privaten und persönlichen Petitionen vor allem solche von Verbänden und geschlossenen Organisationen, die natürlich in ihren Gesuchen meistens lokale und provinzielle Verhältnisse berücksichtigen. Wir verzeichnen nachstehend einige der aus den Ostprovinzen eingegangenen Petitionen, die z. T. hier schon früher erwähnt worden sind. Es petitionieren u. a. Sibold und Gen. in Allenstein gegen die Einführung der fakultativen Feuerbestattung; Lieder und Gen., Wöngromitz, sowie zahlreiche andere Wälschenbesitzer um Einführung einer Betriebs- oder Umsatzsteuer für Großmühlen; Oberbürgermeister Körte zu Königsberg i. Pr. (nomen des Ostpreussischen Städtetages), betr. Verbesserung der Vertretung der Städte auf den Kreistagen. Direktor der höheren Mädchenschule Zander in Landsberg a. W. betr. die gesetzliche Regelung der Verhältnisse der öffentlichen höheren Mädchenschulen und der an ihnen wirkenden Lehrer und Lehrerinnen; Hausbesitzerverein in Posen betr. Ablehnung des Gesetzesentwurfs über die Bewilligung von Staatsmitteln für Arbeiter- und Beamtenwohnungen; Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen betr. Berücksichtigung der Interessen der Provinz Posen bei Beratung des Antrags des Abgeordneten Dr. Wagner und Gen., betr. Oerumschlagtarife usw.; Vorstand des Ostpreussischen Städtetages zu Königsberg i. Pr., betr. Einsetzung einer Behörde zur Wahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Staatsbahnverwaltung; Handelskammer zu Graudenz betr. Erbauung einer Bahn Kulm-Mischke; Magistratsbureauvorsitzer Böhm und Gen. betr. Gewährung von Dismarkenzulagen an die Gemeindebeamten in den ehemals polnischen Landesteilen; pensionierter Lehrer Ebert und Gen. in Bromberg u. a. D., betr. Gewährung von Dismarkenzulagen an die vor dem 1. April 1903 in den Ruhestand versetzten Lehrer; Lehrer Ehler und Gen. in Schwarzenau (Bez. Bromberg) betr. Befreiung der fünfjährigen Wartezeit für die Gewährung der Dismarkenzulage an Lehrer und Erhöhung dieser Zulage auf 300 Mk.

Das Recht am eigenen Bilde. Der Gesetzentwurf über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie bestimmt über das Recht am eigenen Bilde in § 16 folgendes: „Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau getragen werden. Nach dem Tode des Abgebildeten bedarf es bis zum Ablauf von 10 Jahren der Einwilligung der Angehörigen des Abgebildeten. Angehörige im Sinne dieses Gesetzes sind der überlebende Ehegatte und die Kinder des Abgebildeten, und wenn weder ein Ehegatte noch Kinder vorhanden sind, die Eltern des Abgebildeten. Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte dürfen ohne die nach Absatz 1 erforderliche Einwilligung verbreitet und zur Schau gestellt werden, sofern nicht dadurch ein berechtigtes Interesse des Abgebildeten verletzt wird. Die Vorschrift des Absatz 1 findet keine Anwendung auf solche Bilder, deren Zweck nicht in der Darstellung einzelner Personen besteht, insbesondere auf die Wiedergabe von Landschaften, von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen.“

Die Ostmarkenfahrt der Vereine deutscher Studenten wird mit einer Besichtigung Danzigs am Freitag, 27. Mai, ihren Abschluß finden. In den ersten beiden Tagen, 24. und 25. Mai, werden Anliegendesgüter bei Ludorze und Prust besichtigt, am Donnerstag, 26., Marienburg, von wo sich die Reisegesellschaft abends nach Danzig begibt.

Das zweite evangelische Pfarrbureau, über dessen Neuerrichtung wir gestern kurz berichteten, ist lediglich für die Pfarrangehörigen der Neustadt (nördlich von der Bräbe ab) bestimmt, ausgenommen bei Sterbefällen für diejenigen dort wohnhaften Pfarrangehörigen, welche auf dem alten evangelischen Kirchhof Erbbegräbnisse haben. Für die ganze Altstadt bis zur Bräbe verbleibt es bei dem alten Pfarrbureau in der Großen Bergstraße.

Zum Verleihen mit Geldrollen wird amtlich darauf hingewiesen, daß bei der Einrollung große Vorsicht zu üben ist. Nach reichsgerichtlichem Erkenntnis gelten die Aufschriften auf den Rollen als beweiserhebliche Privatmarken. Die falsche Signierung kann daher unter Umständen als Urkundenfälschung angesehen und strafrechtlich verfolgt werden, in der Annahme, daß es wissenschaftlich erfolgt sei. Das Gegenteil hat der Angeklagte zu beweisen, was oft schwierig ist.

Verhaftet. Auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft ist gestern der Kaufmann Karl Ostfähr von hier wegen Verdachts des betrügerischen Bankrotts verhaftet worden.

Znowrazlaw, 2. Mai. (Gausängerfest.) Der Bundesvorstand des tschajewischen Gausängerverbandes hielt am Sonntag gemeinschaftlich mit dem Vorstande des hiesigen Männergesangsvereins im Hotel Daniel eine Sitzung ab, in welcher der 19. Juni cr. als der Tag des diesjährigen in unseren Mauern stattfindenden Gausängerfestes festgesetzt wurde. Durch das Los festgesetzt wurden die Vereine in folgender Reihenfolge ihre Einzelmlieder: Deutscher Männergesangsverein Patofsch, Männergesangsverein Strelno, Znowrazlaw, Mogilno, Argenua, Niedertafel Znowrazlaw, Männergesangsverein Kruschwitz und Patofsch.

Schneidemühl, 2. Mai. (Gerichte von einem Lotischlag) durchschwärmten gestern die Stadt. Es war nämlich, wie gestern gemeldet, der Arbeiter Johann Kluge, der auf dem Restant dort beschäftigt war, tot aufgefunden worden. Wie sich jetzt herausstellt, ist Kluge an einem Schlaganfall infolge übermäßigen Alkoholgenußes gestorben.

Gnesen, 2. Mai. (Zum Maurerstreik.) Die Maurer haben sich bei ihrem Streik vollständig

organisiert. Auf der Chaussee nach Posen stehen drei bis vier, nach Jehau drei und auf denen nach Wittkowo, Klejso und Tremessen je zwei Streikposten. Borige Woche wurden 18 Maurer angehalten, hier selbst nicht zu arbeiten. Es wurde ihnen das Reisegeld für die Rückfahrt in ihre Heimat ausbezahlt. Arbeitswillige sind schon durch tätliche Angriffe belästigt worden.

Dornik, 1. Mai. (Die Bautätigkeit) in unserer Stadt ist auch in diesem Jahre sehr reger. Außer dem Landratswohnhaus werden noch ungefähr 20 Wohnhäuser gebaut. Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft Rogasen, die im vorigen Jahre in unserer Stadt eine Parzelle in der Größe von vier Morgen gekauft und darauf einen größeren Speicher gebaut hat, läßt für den hier stationierten Beamten ein kleines sehr geschmackvolles Wohnhaus auführen.

L. Posen, 2. Mai. (Ernennung.) Der Geistliche Rat Josef Kros, Präbendar an der Dominikanerkirche in Posen, wurde zum päpstlichen Kammerherrn ernannt.

L. Posen, 3. Mai. (Privattelegramm.) In schwarzen Roden verstarben die Ehefrau und ein Kind des aus Weiskalen zurückgekehrten Bergarbeiters Katajczak in Bronsko, Kreis Schmiegel. Ansehender sind zahlreiche weitere Personen infiziert. (2) Umfassende Sicherheitsmaßregeln sind getroffen.

Thorn, 2. Mai. (Eine gefährliche Messerstiche) hat sich am frühen Morgen des 1. Mai (um 4 Uhr) auf der Weiskalerstraße ereignet. Nach Beendigung einer Festlichkeit gerieten zwei Unteroffiziere des hiesigen Bionterbataillons mit mehreren Arbeitern in Streit. Hierbei verletzte der Arbeiter Paul Steinte, nach seinen eigenen Angaben, mit einem Messer dem Sergeanten Schröder mehrere Messerstiche in den Kopf, entriß ihm das Seitengewehr und schlug damit so lange auf den Unglücklichen ein, bis er zu Boden fiel und dort benutzlos liegen blieb. Steinte wurde gestern mittag verhaftet.

T. Schlohan, 2. Mai. (Feuerwehr.) Gestern abend 7 Uhr fand im Saale des Herrn Wolfstrom eine Generalversammlung der erst kürzlich neu gegründeten freiwilligen Bürgerfeuerwehr statt, die von 84 Mitgliedern besucht war. Es wurden die Satzungen und der Organisationsplan, sowie die Dienstvorschrift vorgelesen und angenommen. Sodann fand die definitive Wahl des Vorstandes statt.

Kosten, 1. Mai. (Der Großherzog von Sachsen-Weimar) ist hier eingetroffen, um auf seinem Gute Racot einige Tage der Hochjagd obzuliegen.

Ludel, 1. Mai. (Besitzwechsel.) Ökonomierat Ny hat sein 1456 Hektar großes Gut Gr.-Klonia im Kreise Ludel an die Anstiedelungskommission verkauft. Herr Ny bleibt zunächst als Pächter auf dem Gute.

Wütow, 1. Mai. (Ein Riesenfeuer,) das über eine Viertelmillion Schaden verursacht hat, wütete am gestrigen Sonnabend abend von 9 Uhr ab auf dem ausgedehnten Zimmerplatz der Firma G. und C. Körner. Das Feuer breitete sich mit einer geradezu unheimlichen Schnelligkeit aus, da ihm die riesigen Holzstapel und die fertigen Tischlerwaren reichliche Nahrung boten. Nach Mitternacht waren die sämtlichen acht Gebäude, in denen sich die Holzbearbeitungsfabrik, die Dampfschneidemühle, das Dampfsgewerke, die Dampfschleiferei usw. befanden, vom Erdboden verschwunden. Wohl an 40 Maschinen, die einen Wert von etwa 150 000 Mk. repräsentierten, wurden ebenfalls vollständig vernichtet. Die Firma Körner beschäftigt hier ca. 500 Bauhandwerker.

r. D. Krone, 2. Mai. (Dismarkenförderung.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Dismarktenvereins hielt am vergangenen Sonnabend in Brieses Hotel eine Sitzung ab, in welcher der Geschäftsführer Rosberg über die Bestrebungen des Vereins sprach. Mehrere Gäste, die zur Sitzung erschienen waren, traten dem Verein als Mitglieder bei. — In der Nähe des Schlachthauses erhängte sich gestern an einem Baume der Arbeiter Just. Vorübergehende Spaziergänger fanden den Selbstmörder auf und veranlaßten seine Überführung in das hiesige Krankenhaus. Die Witwe, die den Lebensmüden in den Tod getrieben haben, sind unbekannt. — In Freudenfrier erschöß sich heute aus unbekanntem Gründen der Gajwirt Pinnow.

Dirschau, 2. Mai. (Erstochen) wurde am Sonntag abend in Ohra von dem Arbeiter Albert Lühin, einem bekannten Raufbold, der Arbeiter Kollmann, der erst im April von der Marine entlassen worden war. Der Stich, der einem kurzen Wortwechsel folgte, traf das Herz. Der Mörder wurde verhaftet.

Asterode, 1. Mai. (Soldaten-Selbstmord.) Am Freitag mittag erschöß sich der Musketier Franz Diraska im Mannschaftszimmer in den Zeit, als seine Stubenossen nach dem Mittagessen gegangen waren. Beweggrund ist unbekannt.

Dialla (Ostpr.), 1. Mai. (Boden. Entsetzunglicher Selbstmord.) In der Familie des Rosmanns Matuschewski in Kosuchen sind die echten Boden festgesetzt worden. — Einen entsetzlichen Selbstmord verübte der Kreisbaumeister von Zohammisburg. Er trankte seine Kleider mit Spiritus und zündete sie dann an. In seinen fürchterlichen Schmerzen sprang er zum Fenster hinaus auf die Straße, von wo aus er nach dem Lazarett gebracht wurde. (Gef.)

Gumbinnen, 1. Mai. (Wiedergebunden) wurde vor einigen Tagen bei der Aderarbeit auf dem Gute Girmehnen ein Frau in, den die Frau des früheren Besitzers des Gutes vor 20 Jahren verloren hatte. Der Ring fand sich beim Aufheben einer Egge und war auf eine Zinke gestreift.

Aus Schlesien, 2. Mai. (Eine neue Stadt in Oberschlesien.) Wie ein Gleiwitzer Blatt zu melden weiß, wird die Zahl der deutschen Städte demnächst eine Erweiterung erfahren. Schon lange besteht das Projekt, die Ortshäuser Alt- und Klein-Babze, sowie Dorohöhenborf zu einer Kommune zu vereinigen. Die so gebildete jüngste der preussischen Städte hätte dann etwa 90—40 000 Einwohner.

Sunde Chronik.

Berlin, 2. Mai. Einen Revolueranschlag auf seine Frau und seinen Schwager machte Sonntag der 43 Jahre alte Arbeitsinvalide Wilhelm Kleiber in dem Hause Rügenstraße Nr. 25. Kleiber ist ein arbeitscheuer Trunkenbold. In der vorigen Woche machte sein Schwager, Arbeiter Schreiber, ihm deshalb Vorwürfe. Darauf verbot er seiner Frau, den Schreiber zu besuchen. Diefem Verbot zuwider ging Frau Kleiber Sonntag abend zu Schreiber, als ihr Mann die Wohnung verlassen hatte. Als Kleiber zurückkehrte, nahm er seinen mit Schrot geladenen Revoluer und lief nach der Rügenstraße, wo er seine Frau beim Schwager vermutete. Auf sein Klopfen öffnete ihm Schreiber. Sofort rief Kleiber, den Revoluer erhebend: „Nimm meine Frau hier? Wenn sie hier ist, schieße ich Euch alle beide tot!“ Frau Kleiber eilte aus der Hinterstube herbei und wollte ihm die Waffe aus der Hand schlagen. Da drückte er zweimal ab. Der erste Schuß traf den Schreiber in die rechte Wange, der zweite die Frau in die linke Brust. Während die Betroffenen um Hilfe riefen, lief Kleiber davon. Ein Schutzmann brachte die Vermundeten nach der Rettungswache, ein anderer nahm den Täter in seiner Wohnung fest.

Berlin, 2. Mai. Bezüglich der Erhaltung des Opernhauses ist jetzt dem „Verl. Tagebl.“ zufolge dem Architektenverein vom Hausminister von Webel die Nachricht zugegangen, daß er gern bereit sei, die von dem Architektenverein geäußerten Wünsche an maßgebender Stelle vorzutragen.

Während eines heftigen Gewitters fuhr nach dem „Verl. Tagebl.“ ein Wlitz in die Gartenlaube eines Wirtschaftsgartens zu Würzburg, in der acht Studenten saßen. Einer der Studenten, Dr. Andre, der Sohn eines Weinquitsbesitzers in Neustadt a. d. Saardt, wurde getötet, ein anderer, Freiherr v. Schindlinger, der Sohn eines Majors in München, wurde gelähmt. Die übrigen Studenten waren betäubt worden und erlitten leichte Brandwunden.

Ein amtlicher Automobil-Sachverständiger hat kürzlich in Würzburg auf eine tragliche Weise seinen Befähigungsnachweis zum Automobilfahren erbracht, indem er in der Mergentheimer Straße die Schlosserfrau Oberlin mit seinem Automobil überfuhr und ihr so schwere Verletzungen an Kopf und Brust beibrachte, daß die Unglückliche bald darauf im Krankenhaus starb. Führer des Automobils war der Oberbaupolizeiter Horn, der amtliche Sachverständiger für Automobilwesen in Würzburg ist.

Der weise Doktor. Im Fremdenbuch der „Krone“ zu Ahmannshausen hat ein bergmütiger Sanitätsrat die folgenden hübschen Verse verzeichnet:

Hier pfeif ich auf Brom und auf Antipirin,
Auf Pulver, auf Pillen, auf Zed und Chinin,
Hier endlich war ich ein Weiser
Und reiche als köstliche Medizin
Den vollen „Ahmannshäuser“.
Darunter aber dichtete ein anderer:
Du alter Herr, Du weiser Rat,
Dein Rat, der kam etwas zu spät:
Gerettet war' man's Menschenleben,
Wenn Du immer nur Ahmannshäuser gegeben.

Der Krieg.

(Rechte Telegramme.)

Sölz, 3. Mai. (Reitermeldung.) Nach der Schlacht bei Kialiente verfolgte die japanische Kavallerie und Infanterie die Russen über die Gügel in der Richtung auf Fyong-wang-tschöng. Es scheint, daß während der Verfolgung Mannschaften gefangen genommen und Kanonen erbeutet wurden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 3. Mai. Im Pommerndank-Prozess beschloß der Gerichtshof entgegen dem Verlagsantrag der Verteidiger, da nach dem Schreiben des Kreisarztes in Stralsund der Angeklagte Hanel weder vernunftlos noch reisefähig sei, die Anklage gegen Hanel abzutrennen und erst die Verurteilung eintreten zu lassen, wenn genügend Grund dazu vorliegt.

Kiel, 3. Mai. Nach Meldungen der „Kieler Neuesten Nachr.“ aus Lenning hat sich der Bankier August David erschossen.

Hamburg, 3. Mai. (Voss. Btg.) Nach einer vom Bureau „Veritas“ veröffentlichten Statistik sind in den Märzstürmen 68 Schiffe verloren gegangen und zwar 44 Segelschiffe und 24 Dampfer, darunter 3 deutsche. 512 Schiffe wurden außerdem durch Unfall beschädigt, darunter 61 deutsche.

Barmen, 3. Mai. Wie die „Barmer Btg.“ meldet, vermundete gestern nachmittag der Fabrikarbeiter Speiser seine Frau und Schwiegermutter durch Revoluererschüsse und erschöß dann die sich ihm entgegenstellende Schwägerin und sich selbst.

Fulda, 3. Mai. (Verl. Lokalanz.) Eine aus 5 Personen bestehende Brandstiftersbande wurde hier verhaftet, darunter ein 20jähriger Bürgersohn, der eingekandt, daß er bereits 2 mal das Anwesen seines Vaters angezündet habe.

Rom, 3. Mai. Die „Tribuna“ meldet von gestern: Während der Anwesenheit des Präsidenten Loubet in Rom habe der Vatikan allen Missionen in Europa eine heftige Protestnote gegen die neue schwere Verleibigung des Papstes der katholischen Kirche gesandt.

Melila, 3. Mai. Der König von Spanien traf gestern vormittag am Bord der „Giralda“ hier ein und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Zahlreiche Marokkaner ließen sich heute dem Könige vorstellen.

Briefkasten.

H. M. 14. Die Vorbildung genügt und die Konfession ist kein Bedingungsgrund zum Eintritt. U. A. hier. Von Ihrem Matgedicht können wir leider keinen Gebrauch machen.

H. B. hier. Vorhänge, welche vor Schaufenstern zum Schutze gegen die Sonne angebracht sind, müssen so angebracht werden, daß der untere Rand mindestens 2,25 Meter vom Erdboden ent-

fernt ist. Die Markisen dürfen nur bei Sonnenchein herabgelassen werden. Wenn die Wand nicht von der Sonne beschienen wird, sowie bei Regenwetter, müssen sie hochgezogen werden.

Wasserstände.

Wasserstand	Wasserstände		Höhe über Meer	Höhe über NN
	Tag	Nach		
1 Weiskalen	29,4	1,18	30,4	1,07
2 Racoszyum	28,4	1,22	29,4	1,19
3 Thorn	27,4	1,30	28,4	1,26
4 Braudemünde	2,5	3,28	3,5	3,28
5 Bromberg II. Pegel	2,5	5,28	3,5	5,40
6 Kruschwitz Pegel	1,5	2,62	2,5	2,62
7 Patofsch II. Pegel	1,5	—	2,5	—
8 Barschau	1,5	—	2,5	—
9 12 Brom. Schleufe	2,5	1,26	3,5	1,40
10 Weiskalenhöhe	2,5	0,76	3,5	0,62
11 Wsch.	2,5	1,06	3,5	1,17
12 Garnitau	2,5	1,16	3,5	1,20
13 Frlöhe	2,5	1,30	3,5	1,33

Der Tiefgang für die untere Bräbe beträgt 1,40 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Patofsch beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Kruschwitz beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Garnitau beträgt 1,20 Meter.

Holzpreise.

Wohnort	Spezies	Holzart	Preis	Wohnort	Spezies	Holzart	Preis
Hafen	22	Habermann u.	Habermann u.	2 1/2	ist ab-		
Bräbe	23	Moritz-Bromberg	Moritz-Bromberg	—	ge-		
münde	24	Alex. Müller-	Alex. Müller-	—	schleu-		
bo	15	Bollhagen	Bollhagen	—	ft ab-		
Ober-	16	Habermann u.	Habermann u.	1 1/2	ge-		
bräbe	16	Moritz-Bromberg	Moritz-Bromberg	—	schleu-		

Schiffsverkehr vom 2. bis 3. Mai mittags 12 Uhr

Name des Schiffes	Art d. Antriebs	Waren-	Wohnort
Führer	bes. Name	ladung	nach
C. Krüger	502	Hoggen	Danzig
S. Paul	491	Zucker	Amsterd.
R. Wohl	47	Wolien	Königsberg-Montw.
Schweinhaupt	401	Feldfrucht	Schulin-Farben
F. Freyer	120	Kiel, Bretter	Schulff-Berlin
F. Erleben	25	Tonerde	Halle-Blöckel
J. Janowski	31	do.	do.
F. Klawe	217	Zucker	Kruschwitz-Danzig
Bodorzinski	256	do.	do.
L. Schmidt	224	Mauersteine	Bromberg-Patofsch
F. Czarecki	310	do.	Karlshor-Patofsch
M. Schneider	9	leer	Berlin-Bromberg
H. Schulz	647	do.	do.
G. Wartsch	132	Kief. Balken	Thorn-Berlin
M. Wittjod	288	Hoggen	Danzig-Königsberg
L. Janowski	256	Güter	Aden-Bromberg
F. Nabite	109	Weizen	Danzig-Montw.
M. Gzicki	285	do.	do.

Nehmann, 2. Mai. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 16, Frachtschiff mit 25 Flotten, Tour Nr. 8 (Oberbräbe), Kreuzschiff mit 28 Flotten, Tour Nr. 11 (Oberbräbe), Weisener mit 21 Flotten.

Schiffahrtsgesellschaft: Von F. Bengsch per Sasse, 2 Traften: 1749 Kieferne Rundhölzer. Von J. Landau per Wenger, 2 Traften: 1078 Kieferne Rundhölzer.

Börsenbefichten.

Kurs vom 2.	Kurs vom 3.	Kurs vom 2.	Kurs vom 3.
Deutscher Kredit	200,60	201,10	4 1/2 Intallener
Deutsche Bank	215,69	—	Woch. Anl. 1902
Disl. Romm.	183,70	183,80	Rochn. Guldfr.
Lombarden	—	13,80	Laubgütter
Canada Pacific	115,90	115,90	Gesellschaft
3% Dt. Reichsb.	—	—	191,80
Tenbez.: fest.	—	—	196,10

Wagabund, 8. Mai, angekommen 1 Uhr 25 Min.

Kornzuder von 92% Meub.	8,50—8,70	8,50—8,70
Kornzuder 88% Meub.	6,90—7,10	6,90—7,10
Kornzuder 75% Meub.	—	—
Tenbez.: ungl.	—	—
Feine Protraffinaud	18,25—18,37 1/2	18,25—18,37 1/2
Gemahlene Raffinade m. Faß	18,20	18,20
Gemahlene Melis I mit Faß	17,82 1/2	17,82 1/2

Eine internationale Ausstellung für Spiritus-Verwertung und Gährungs-Gewerbe hat Mitte April in Wien stattgefunden und zwar unter hervorragender Beteiligung des deutschen Reiches, welches mit Rücksicht auf die daran interessierte Landwirtschaft ein lebhaftes Interesse für die Erhöhung des Exportes und der Nutzung der starken deutschen Spiritus-Produktion hat.

Die Verwertung des Spiritus zu Leuchtzwecken, welcher auch der Kaiser spezielles Interesse widmet, wurde in zwei speziell hierzu geschaffenen Zimmerräumen gezeigt und die Zentrale für Spiritus-Verwertung hatte deren Beleuchtung durch Lustres, Lampen und Ampeln übernommen, während der Schaunov. Registrator G. O., Aug. Zeiß & Co., Berlin W., die gesamte Ausstattung genannter Räume als Schreib- und Lesezimmer mit den neuesten Typen der entsprechenden Möbel vom Reich übertrug.

Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderungs- oder Ausbesserungs- auch nur eines Zimmers. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche manche Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizierte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gefrischte Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden. Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, hoch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verälscht wird.

Barte Haut. „Wenn ich nur wüßte, wovon es kommt, daß Rosine Adelles Kinder alle einen so rothgen, sorten Teint aufzuweisen haben, während Walter und Elie stets hroße Haut haben.“ So klagte Frau Rechtsanwältin K. ihrem Mann, als beide am gemüthlichen Teetisch saßen. Da öffnete sich die Thür und herein trat Rosine Wbele, die mit Jubel begrüßt wurde. „Nun, liebes Coufingchen, bemühen Sie bitte zuerst mal meine Frau“, so redete Herr Rechtsanwältin sein Frauchen. „Ja, aber liebe Toni, was sollte ich wohl anderes dabei tun, als nur mit guter Seife waschen? Ich benutze für mich sowohl wie bei den Kindern immer nur die Van-Gelien von Jahn & Kasselbach, Dresden, welche Du in allen Apotheken, Droguengeschäften, Seifenhandlungen bekommen kannst.“

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei dem **Molkerei- u. Wirtschaftverein Wannow** eine neue Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Wannow eingetragen: (11 Anteile des ausgegebenen Bernhard Rahm ist Anton Hartmann in Trammendorf in dem Vorstand gewählt. Bromberg, den 28. April 1904. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die bahnamtliche An- und Abfuhr der Fracht u. Güter zum hiesigen Bahnhof und von dem Bahnhof ist dem Expedienten Ludwig Schultz, alleiniger Inhaber der Firma Schultz & Winemer, Bahnhofstr. 72, übertragen. Für die An- u. Abfuhr durch andere Unternehmerr leistet die Eisenbahn keine Garantie. Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

Verdingung von 13100 qm flarem Glas, Sorte I in 6 Zolen, 1010 qm flarem Glas, Sorte II in 4 Zolen, 970 qm mattgeschliffenes Glas in 6 Zolen, 6400 Stück Glasgloden zur Innenbelichtung der Perlonen- und Gewächshäuser und 680 Tafeln unbedeutendem Spiegelglas in je 1 Zole für den Eisenbahndirektionsbezirk Berlin, sowie 1190 qm grünem Glas und 2080 qm rotem Glas in je 2 Zolen, 17200 Stück geschliffenen grünen Glas scheiben und 25700 Stück geschliffenen roten Glas scheiben in je 8 Zolen, für den Verfassungsbereich der Eisenbahndirektion Berlin. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 26. Mai 1904, vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin, in W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, Broden bis spätestens zum 23. Mai 1904 an die betreffenden Verfassungsinstitutionen einzureichen. Angebotsbogen und Bedingungen können in unserem Centralbureau Zimmer 420 eingesehen, auch dort gegen post- und telegraphische Einsendung von 60 Pfg. bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 22. Juni 1904. (43) Berlin, den 29. April 1904. Königl. Eisenbahndirektion.

Neu! Neu!
Nachkarten
von Bromberg.
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

Solitairpflanzen
Thuya, Chamaecyparis, Taxus, Buxus in Kronen- u. Pyramidenform Juniperus, Trauerbuchen, Pyramidenelchen, Magnolien, sowie Rhododendron und Azalea mollis für d. Garten empfiehlt
Robert Böhm, Bromberg.

Neu!
versilbert u. vergold.
Alfenidewaren
etc. etc.
R. Gratzki, Friedrichstr. 56,
u. Mauerstr. 57.
Bitte genau a.m. Firmaz. achten.

Straßenkostüme
aufgefertigt von (1706)
Schmidt, Gammlerstr. 3.

Damen werden in u. außer dem Hause frisiert.
Fr. A. Ziebarth, Grünstr. 10
vis-a-vis Hotel Adler. (68)

Blumenspflanzen
in 10-15 Sorten, 100 Stück 50 Pfg.,
1000 Stück 4 Mk.

Gemüsepflanzen
100 Stück 30 Pfg., 1000 St. 2,50 Mk.,
große Posten noch billiger, empfiehlt
Jul. Ross, Berlinerstr. 15.

Für Magenleidende
Apotheker
A. W. Bullrich's Salz
Universal-Reinigungs-Salz.

Bewährtes weltbekanntes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. Allein echt, wenn mit Schutzmarken „Original-Bullrich“ und dem Bildnis des Erfinders.

Hauptdepôts: Drogerie Carl Schmidt, Elisabethstr. 21. Drogerie Willy Grawander, Bahnhofstr. 19. (233)

Zur Saat
offertiert
Wicken
Lupinen
Seradella
Safergemenge

auch in einzelnen Sorten
Daniel Tilsiter, Bromberg.

Strafbar
ist jede Nachmachung unserer **Stedenperd-Ellienmilchseife** von Bergmann & Co., Badelwellen allein echte Seife. Stedenperd. Diese Seife erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rötliche Jugendfrische Aussehen, weißsammetweiche Haut u. blendend schü. Feint. 4 Stück 50 Pfg. bei: H. J. Gamm, Carl Schmidt Carl Wenzel Arth. Grey und Hedwig Kaffler.

Nächste Woche

Ziehung 10. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie. 27. Lot. z. Hebung d. Pferdezahl.

Stettiner Lose à 1 Mk. 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.
4114 Gewinne im Gesamt-wert v. 46

135000
davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen Mark

112000
4000 Silbergewinne mit Mark

21200
u. 10 elegante Fahrräder 1800 Mark
Stettiner Lose versendet: General-Debit

Lnd. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adressen) in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13
und Wilhelmstr. 14.
Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4 (173)
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
J. Rejowski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt u. Kaiserstr.-Ecke.
Robert Pudor, Poststr. 4.

Neu! Neu!
Nachkarten
von Bromberg.
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

Anabenanzüge werden gut passen angefertigt, Sachen ger., ausgebleicht und ausgebügelt.
Bahnhofstr. 90, Hof r., 1 Tr.

Sana-Seite
verbesserte Karboltheerweissseife von E. Vler & Co., Nadeben, vorzügl. gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautanschläge, wie Witzeser, Finnen, Blüten etc. Stück 50 Pfg. im General-Depot v. C. Schmidt, Elisabethstr. 26.

Wie Dr. med. Hair vom **Asthma**
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilt, lehrt unentgeltl. dessen Schrift **Contag & Co., Leipzig.**

Kauf und Verkauf

Ein- und Verkauf
von sämtlich. Sachen, Alter-tümern, Waffen usw.
Hermann Lewin, Neue Pfarrstr. 19.

Krankheits halber sind meine **Grundstücke**
Elisabethstr. 9, 10, Kronenstr. 21 zu verkaufen. C. Reeck sen.

Baustellenverkauf.
Zu Prinzenthal, Blücher- u. Schillerstraße, sind noch einige **Baustellen**
günstig zu verkaufen, auch wird auf Wunsch Baugelb gegeben. Nabh. v. Blumenthal jun., Danzigerstr. 136.

Ein Flügel
gut erh., nicht spottbillig zu verk. Wo? sagt die Geschäftskr. d. Ztg.

Gefahrenverkauf.
Ein Posten Gartenmöbel
billig zu verkaufen.
Daniel Lichtenstein.

Gebrauchte eiserne Farbgefäße
mit Griffen und Deckeln verkauft billig
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.

Gartenjochlauch
hat äußerst billig abzugeben. (87) Daniel Lichtenstein.

Berich. alte Kleidungsstücke
zu verk. Wilhelmstr. 52, II r. I Tausend mit Marmorplatte und Aufsatz billig zu verkaufen Kamnitz, Albeststr. 21. (1918)

Fr. Hege, Bromberg
gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen. Spezialität: Einrichtungen für Offizierskasinos und Junggesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Brot- und Kuchen-Geschäft
Johannisstraße 4

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute, schmackhafte Ware zu liefern und bitte um freundlichen Zuspruch. Achtungsvoll
Bretttschneider, Johannisstr. 4.

Henkel's Bleich-Soda
Bestes u. billigstes Wasch-u. Bleichmittel.

Bismarckräder unübertroffen!

Patentlager 87 228. — Leichtester Lauf.
Bismarck 49 150 Mk. Bismarck 51 200 Mk.
" 49A 165 " " 53 200 "
" 50 180 " " 54 215 "
" 52 160 " " 55 250 "
Damenrad 34a 155 " " 35 190 "
mit 3jähriger Garantie mit 5jähriger Garantie.

Scandia-Räder

Spezialmarke von den Bismarckrädern mit 2jähriger Garantie 130 Mk. Spezial-Räder, bis Marken von 85 Mk. an. Pneumatik; Laufdecken von 4,50 Mk. an, Luftschläuche von 3,00 Mk. an. Zubehörteile zu den billigsten Preisen.
Paul Reim, Fahrradhandlung,
Posenerstraße Nr. 26. (65)

Pianoforte
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianos in Kreuz. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatlich ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

la Portland-Cement
pro Tonne à 180 kg

Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg.
Robert Aron

Dachpappfabrik u. Baumaterialienhandlung.
100 Preisbog. (extra stark) u. 100 Convertis (imm. blau) 7 Pf. Serie Glengrag (hochfeine Ausführung 3 Sorten) 10 Pf. 12 Blumenkarten 10 Pf. 4 hoch. geprägte Karten 10 Pf. (77)
Otto Junga, Bahnhofstraße 1 und 62.

Die Gartenlaube
beginnt schon ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit u. a. folgende hervorragende Romane und Novellen veröffentlichen:
Das Lebenslied. Roman von Rudolf Herzog.
Ein allerliebster Mensch. Humoreske von Hans Arnold.
Die Freunde. Novelle von Georg von der Gabelentz.
Der im ersten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall ausgenommen spanische Roman:
Gib mir die Hand von R. Stratz
wird im 2. Quartal zu Ende geführt.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark. Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Wetterfester Dachkautschuk,
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropit niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billiger als Theer. Läger in den meisten grosseren Städt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau. (162)
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin- u. Pechsiederel.

Zur neuen Bauzeit

empfehlen wir unsere weiterbestehenden, architektonisch schön wirkenden, rot engobierten, braun-, schwarz-, gelb- und grün glasierten Doppelfalzziegel;
zu beziehen durch unsere Vertreter für Posen und Provinz:
Reinhard Werner & Comp.,
Bedachungs-Geschäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1, Berlinerstr. 201, Hof - Telefon 1038
wofürst Proben, Preise und Preislisten gratis zu haben sind und welches auch auf Wunsch die sachgemäße Ausführung der Bedachung mit unseren Steinen übernimmt. (132)
Hochachtungsvoll
Dampfziegelei und Conwerke Hennigsdorf a. S.
August Burg, Aktiengesellschaft.

Rasiermesser

von unerrechter Güte und Schnitfähigkeit empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche bei Solingen.

LIQUEUR

BÉNÉDICTINE
DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP
ÜBERALL ZU HABEN

Empfehle mein nach bewährtem Rezept der Land-Hausbäckerei hergestelltes (48) Derbes Landbrot à 50, 35 u. 20 Pf. frei Haus Schweizerhof Feldstr. 26. Das größte Brot bei Rabattmarken-Ausgabe.

Zur Wiederverkäufer
offertiere alle Sort. Honigtuchen, Steinplaster, Weiszeug, Dombons, versch. Chokoladen, die beliebte 1 Pfg. Steinplaster à 2 Pf., 7 Pf. Brombg. Honigtuchen u. Dombonfabr. A. Kobielski, Bahnhofstr. 54, gegr. 1888. Preisliste grat.

Magerfleisch

Brennerei 1734 gegr., Wismar a. d. Ostsee, — feinst. hervorrag. allbekannte u. beliebte Spezial-Marken: W h i s k y, Fl. 2 Mk. an, sehr alter K o r n b r a n n t w e i n, Krug 1 M., Liter 1.70 M. empfehlen: (161) J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35. Carl Freitag, Bärenstr. 7. Emil Mazur, Danzigerstr. 164. Paul Lotz, Danzigerstr. 38. Paul Wedell, Elisabethstr. 43. P. Rosenfeld Nfg., Posenerstr. 8 9. Empfehle aus meinen beiden Molkereien Neport u. Constanza, sowie sämtlichen Verkaufsstellen feinste Tafelbutter à 2 1/10 a. Perlick, Neport b. Hopfgarten.

Wohnungs-Anzeigen

Danzigerstraße Nr. 154
ein Laden nebst Wohnung (3 Z. Blumenhandlung) zum 1. Okt. zu vermiet. Photograph Ewald.

Eine herrschaftliche, 6 zim. Wohnung mit reichl. Zubehör von sofort zu vermiet. Scheuemann, Bahnhofstr. 7, II.

Herrschaftliche Wohnung mit all. Zubeh. Neuer Markt 12 von sofort zu verm. Näheres 36) Bureau, Neuer Markt 11.

3 schöne Zimmer, 2 Treppen, mit allem Komfort der Natur eingerichtet, logisch oder spät, mit a. ohne Pferdefall, zu vermiet. Verl. Rinkauerstr. 12.

Moltkestraße Nr. 9
4 zimmrige Wohnung u. allem Komfort u. Zubehör, Bad, Garten, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres daselbst. Jarchow.

Die bisher als Pension benützte **Wohnung Friedrichstr. 16, I.** auch als Bureau f. Rechtsadv. od. Arzt geegnet, ist v. 1. Okt. cr. ab z. verm. Friedländer.

Herrsch. Wohnung, 3 zim., stübe pp., wegzuschaffen sofort od. später sehr billig zu verm. Zu ertr. Gerhardt, Bahnhofstraße 31a.

Herrsch. Wohnung, 5 grobe Zimmer, mit all. Komfort u. Neuzeit eingerichtete Wohng., Balkon, Veranda, 1 Treppe besorgen, mit auch ohne Pferdefall, per 1. Oktober 04 zu vermieten. 86) Johannisstraße 1.

Neuer Markt Nr. 9
1. eine Wohnung von 5 Zimm., 2. eine Wohnung von 2 Zimm. mit Zubehör zu vermieten. (2) Näheres daselbst im Bureau 1 Tr.

Quisenstr. 22 sind 5 u. 4 zimmr. nebst reichl. Zub. u. Bad z. verm. Näheres Mittelstraße 26. (317)

Wohnung, 7 Zimmer, Badestube, Balkon, Erker, Gastoch., reichl. Zub., a. W. Stall, Remise, Brichstr., z. v. Elisabethstr. 52.

Zornerstraße Nr. 53
Herrsch. Wohn. 1 Tr. 6 Z., Garten, pp. sof. (71)
Herrsch. Wohn. 2 Tr. 6 Z., Garten, pp. z. 1. 10. z. v.

Kornm. 10 12 Wohn., 33. Rch. m. Gasuhr, v. sof. zu v.

Hofstraße 5, I. Etage, Wohnung, 5 Zimmer u. Nebenräume per 1. Oktob. zu vermieten. Nabh. bei Marcus, Kornmarkt 3.

Herrsch. Wohn., 3 Kamm., viel Zub., gr. Hof, Garten, sof. zu verm. Pferdefall, nebenan. Töpferstr. 7.

Schlesienau, Grünstraße 12 1 Laden, 1 Stube, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten.

2 Stuben und Küche sofort zu vermieten. Mehlstraße Nr. 14.

Eine Wohng. von 2 Stuben u. reichl. Nebenzgl. zu vermieten. Moonstr. 4. Zu melden Portier.

Boiestr. 10 2 Stuben, Küche u. Kamm. v. sof. z. verm.

Auf unserm von der Bahnhofstr., Follers- u. Karlstraße umgrenzten Grundstücke hind an fleisch oder später große Werkstätten mit Kontorräumen zu verm. Adams Zigarrenfabrik, Kontor Danzigerstr. 127. (76)

Keller als Lagerraum, am Wasser gelegen, zu vermieten. Näher. Kaiserstr. 3. III.

Zwei eleg. möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten 82) Wöbstr. 3, 2 Tr. 18.

Möbl. Vorderzimmer m. gut. Pens. Elisabethstr. 9, I. Dierzu eine Bellage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Mai.

* **Verletzung.** Staatsanwalt Goedicke vom hiesigen Landgericht ist nach Berlin versetzt worden.

† **Der Kreisriegerverband des Stadt- und Landkreises Bromberg** hielt am Sonntag nachmittags 2 Uhr, wie schon erwähnt, im Widmannschen Saale eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab. Der Verbandsvorstand war vollzählig anwesend; von den zum Verbandsverbanden 20 Kreisverbänden waren 19 durch Delegierte vertreten. Der Verbandsvorsitzende Oberlehrer Kamerad Dr. Gerschonek begrüßte die anwesenden Vertreter, eröffnete die Versammlung und berichtete unter Geschäftlichem über die Beteiligung der Vereine an der Landeslotterie, sowie über die Benutzung der Verbandsbücherei. Er teilte mit, daß die Kriegervereine fortan berechtigt seien, an ihren Fahnen Bänder nach vorgelegter Skizze zu führen. Außerdem gelangten noch mehrere Probeabzüge von Hand-schreiben und Aufnahmeurkunden usw., ebenso zwei Niederschriften des Professors Dr. Westphal über Ziele und Bestrebungen der Kriegervereine zur Vorlage, welche den Vertretern zur Anschaffung in ihren Vereinen empfohlen wurden. Der Vorsitzende sprach sodann im Namen des bisherigen Divisionskommandeurs Lindner den Vereinen und Kameraden, welche sich an der Kaisergeburtstagsparade beteiligt haben, nachträglich seinen Dank und seine Anerkennung aus und referierte dann über die Stellungnahme der Kriegervereine gegen die Sozialdemokratie. Ein Unterstützungsgesuch des Kriegervereins Crona a. B. für einen unverwundeten in Not geratenen Kameraden wurde dem Vorstande zur näheren Feststellung und eventuellen Berücksichtigung überwiesen. Hierauf wurde zu dem Punkt der Tagesordnung betr. die Abhaltung des diesjährigen Kreisrieger-Verbandsfestes, welches bekanntlich der Bromberger Landwehrverein übernommen hat, übergegangen und beschlossen, das Fest am Sonntag, 19. Juni d. J. im hiesigen Schützenhause zu feiern. Als Versammlungs- und Begrüßungsort für die auswärtigen Kameraden wurde das Vereinslokal bei Bary bestimmt. Die Feier des Festes wird in einem Festscheine vom Kaiser Wilhelm-Platz aus durch die Altstadt nach dem Kriegerdenkmal und von dort nach dem Schützenhause bestehen, wofür ein Konzert, Festrede, Feuerwerk und Tanz stattfinden werden. Das nähere Programm wird den Vereinen später zugestellt werden. Der Vorsitzende regt hierauf an, daß es wünschenswert sei, schon jetzt über den Ort des nächstjährigen Verbandsfestes in Vorberatung zu treten. Nach dem vorjährigen Delegiertenbeschlusse in Schulz seien die kleinen Kriegervereine Brombergs — „Chemalige Artilleristen“, „Gardisten“, „Kavalleristen“ usw. — hierzu in Aussicht genommen. Da ein anderer Verein sich zur Übernahme nicht meldet, wird nach längerer Beratung der Delegiertenbeschlusse von Schulz endgültig angenommen und für 1905 wiederum Bromberg bestimmt. Für das Jahr 1906 wird der Kriegerverein Schwedenhöhe in Aussicht genommen. Da ein Weiteres nicht zu verhandeln, schließt Kamerad Vorsitzender gegen 4 Uhr die Versammlung mit dem Zuruf: „Auf Wiedersehen in Bromberg zum Verbandsfest!“

* **Der Kriegerverein Schwedenhöhe** hielt am Sonntag nachmittags im Konnerschen Saale seine regelmäßige Monatsitzung ab, welche von 60 Mitgliedern, darunter mehreren Offizieren, besucht war. Über den Verlauf der Sitzung wird uns berichtet: Nach Begrüßung der Kameraden nahm der Vorsitzende, Hauptmann Dr. Rämmerhirt, in einer längeren Ansprache Bezug auf die glückliche Heimkehr unseres Kaisers, der gelegentlich des Empfanges in Karlsruhe sich selbst als völlig genesen bezeichnet hat. An die ferneren Ausführungen des Kaisers über die gegenwärtige Weltlage anschließend, lenkte er die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die letzten Kämpfe in Südwestafrika und sprach eingehend die mit der dortigen Kriegführung verbundenen ungeheuren Schwierigkeiten: die noch ganz unzulängliche Entwicklung der Kolonie, den Mangel an ausreichenden Straßen und Verkehrsmitteln, das Vorhandensein einer einzigen, für die Kriegsbedürfnisse durchaus nicht genügenden Schmalspurbahn, die Seltenheit von Wasserstellen und ausgiebigen Quellen, die große Unübersichtlichkeit des teils mit Dorngebüsch dicht bewachsenen, sandigen, oft melligen, teils felsigen und stark zerflüßelten Geländes, die Gefahren der ungewohnten klimatischen Verhältnisse, endlich die keineswegs zu unterschätzende Eigenart des kampfgewohnten, in der Ausnutzung des Geländes wie der Schießwaffe trefflich geübten, dabei rücksichtslos grausamen Gegners. Demgegenüber hob der Redner die Tapferkeit und zähe Tapftast unserer modernen, in Südwestafrika sechtenden Landsleute und die auch im Auslande vollgewürdigte Kriegstüchtigkeit unseres für den Ernstfall in jeder Beziehung wohl vorbereiteten Heeres hervor. Ein Beweis hierfür ist unter anderem das Urteil eines namhaften höheren englischen Offiziers, Sir M. G. Turner, der über unsere gesamten Heeresleistungen, den Wert und die Leistungen unserer verschiedenen Truppengattungen eingehend und durchweg höchst anerkennd und lobend sich äußert hat. — Trotz aller Villses usw. wird unser Heer a perfect machine for warfaring, ein „vollkommenes Werkzeug für die Kriegführung“ bleiben, wie der doch gewiß unparteiische englische Beurteiler es bezeichnet hat. Die Rede schloß mit dreimaligem Hurra auf den Kaiser. An die darauf folgende Verlesung der Niederschrift über den Verlauf der vorhergehenden Vereinsitzung durch den Schriftführer, Kameraden Schulz, reichte sich die Besprechung verschiedener Kasien- und sonstiger innerer Vereinsangelegenheiten. Anlässlich der vor einem Jahre im Mai erfolgten Stiftung des Vereins soll am Sonntag, 29. Mai d. J., nachmittags

von 4 Uhr ab im Vereinssaale, bei günstiger Witterung auch im Garten, eine Festfeier veranstaltet werden.

* **Der Kriegerverein Brahnau** hielt am Sonntag im Vereinshause zu Brahnau eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende die Mitteilung machte, daß einer der Mitbegründer des Vereins, Kamerad v. Miklewicz, am 1. April 1854 in die Armee eingetreten sei und daher am 1. April d. J. sein 50 jähriges Dienstjubiläum habe begehen können. Der Jubilär wurde vom Vorsitzenden in einer Ansprache, die mit einem Hoch auf ihn schloß, beglückwünscht. Auch die Kameraden sprachen dem Jubilär ihre Glückwünsche aus.

* **Der Verband Fortschrittlicher Frauenvereine** hat an den Reichstag und Bundesrat, sowie an die landwirtschaftlichen Ministerien von Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden eine Petition gerichtet, in welchem Maßregeln zu ergreifen, um der drohenden massenhaften Ausrottung der Maulwürfe vorzubeugen. In der Petition wird u. a. ausgeführt: Durch die gedankenlose Modetheil Maulwurfspelze zu tragen sind in manchen Gegenden Frankreichs die Maulwürfe fast gänzlich vernichtet und auch in Deutschland wird bereits eine systematische Jagd auf dieses nützliche Tier veranstaltet, um einer Modelaune zu genügen. Es würde durch Ausrottung der Maulwürfe der deutschen Landwirtschaft ein unabsehbarer Schaden zugefügt werden, da der Maulwurf unzählige schädliche Käfer, Larven und Würmer vertilgt. Das Abnagen von Wurzeln in Gärten und Feldern rührt niemals vom Maulwurf her, sondern von Nagetieren, wie Schermäuse, Wasserkröten, Feldmäuse u. s. w. Es ist nur der Unkenntnis zuzuschreiben, wenn in einzelnen Gegenden Geldbelohnungen auf das Fangen und Töten von Maulwürfen ausgesetzt werden. Hoffentlich wird hier bald durch gesetzliche Maßregeln Wandel geschafft.

† **Der Technische Verein** (Abteilung für Technik der Deutschen Gesellschaft) hielt gestern im Zirkus eine Sitzung ab, in der außer Besprechung interner Vereinsachen die Vorstandswahl erfolgte. Der Gesamtvorstand wurde wieder- und als neues Vorstandsmittglied Generalsekretär Dr. Brandes gewählt. Danach fand sich der Vorstand zusammen wie folgt: Geh. Regierungsbaurat Demnitz erster Vorsitzender, Architekt Weidner zweiter Vorsitzender, Oberlandmesser Ziegler Schriftführer, Dr. Brandes stellvertretender Schriftführer, Ingenieur Beder Kassentwarter und Generalsekretär Böhme Vortragsordner. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Sodann wurde beschlossen, während der Dauer der Landwirtschaftsausstellung in Danzig einen Ausflug dorthin zu unternehmen.

* **Namensänderungen.** Durch königlichen Erlaß ist genehmigt worden, daß der Name des im Kreise Reichen belegenen Gutsbezirks Arndthof in „Arndshof“ und der im Kreise Mogilno belegenen Landgemeinde Bystrzyce in „Bistritz“ umgeändert wird.

† **Kirchenraub.** Als Präbendar Ewert heute morgen die Opferkästen der Jesuitenkirche leeren wollte, fand er sie erbrochen vor. Der oder die Diebe hatten die Kästen soviel als möglich wieder in die ursprüngliche Verfassung versetzt, so daß äußerlich kaum etwas zu bemerken war. Da am Tage nach Ostern das Geld den Kästen entnommen war, so ist den Spitzbuben nicht allzuliebig in die Hände gefallen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Einbruch am Sonnabend oder Sonntag ausgeführt.

† **Verkehrsänderung.** Das Grundstück in Schöndorf, Kujawierstraße 4, der Frau Schwänke gehörig, ist von dem Tischlermeister Tech in Schöndorf für 6000 Mk. käuflich erworben worden.

* **Stadtsparkasse Bromberg** (Friedrichsplatz). Im Monat April 1904 neue Einlagen 339 502 Mk., Rückzahlungen 322 210 Mk., Umsatz im Hypothekendarlehen 88 250 Mk., im Effektenverkehr 799 Mk., im Lombardverkehr 214 135 Mk., gesamt Kassenumsatz 1 063 140 Mk. Am 2. Mai 1904 gelangte das 45 000. Sparlassenbuch zur Ausgabe.

* **Schlachthausbericht.** Im Monat April wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet 318 Rinder, 1034 Rälber, 2074 Schweine, ein Spanferkel, 458 Schafe, 22 Ziegen, 10 Pferde, zusammen 3917 Tiere. Im April vorigen Jahres waren es 4087 Tiere.

* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 25. bis 30. April cr.: 113 Rinder, darunter 19 Bullen, 13 Ochsen, 59 Kühe, 22 Färsen, 301 Rälber, 927 Schweine, darunter 535 Ferkel, 165 Schafe, 3 Ziegen und 3 Pferde. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 24—35 Mk., Rälber 30—40 Mk., Schweine 30—34 Mk., Ferkel 12—30 Mk. für das Paar, Schafe 21—33 Mk. Geschäftsengang lebhaft.

† **Crona a. Br., 1. Mai.** (Feuer.) Am vergangenen Mittwoch brach, wie nachträglich bekannt wird, auf dem Gehöfte des Gutbesizers Claus in Dölzig bei Drischmin Feuer aus, das in kurzer Zeit eine Scheune mit Inhalt in Asche legte. Bedauerlicherweise sind dabei über 300 Zentner Kartoffeln, die zum Pflanzan auf der Tenne ausgebreitet waren und nicht versichert sind, mit verbrannt.

† **Crona a. Br., 2. Mai.** (Superintendent Saran) revidierte am Sonnabend den Religionsunterricht in den Schulen zu Wteln, Althof, Böhnenwalde und heute in Bujshowo, in der hiesigen geborenen Bürgerschule und in Reu-Glinka.

† **R. Schulz, 2. Mai.** (Baumfreier Turnverein.) In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden auf dem Promenadenwege zum Stadtpark 13 junge Bäume von rudoher Hand umgebrochen. Von den Lättern fehlt jede Spur. — Der Männerturnverein feierte am Sonntag im E. Krügerischen Saale sein 14. Stiftungsfest. Von dem Männerturnverein aus Bromberg waren recht zahlreiche Vertreter dazu erschienen. Und es

muß anerkannt werden, daß beide Vereine beim Schauturnen vorzügliche Leistungen zeigten. Der Besuch war überhaupt ein recht guter, und das Tanzkränzchen, welches den Schluß des Festes bildete, hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

† **Kafel, 1. Mai.** (Eine Zigeunerbande) welche die Umgegend von Wilhelmshaus und Polidno-Gauland umherte machte, wurde durch den Fußgendarm Reinede über die Wirtsh-Schubiner Grenze abgesehen.

† **Kafel, 2. Mai.** (Verletzung.) Justizamwärtiger Marx aus Tremellen ist anstelle des Gerichtsaktuars Eis an das hiesige Amtsgericht veretzt. Rehner, der seit 1. Dezember d. J. hier tätig war, wurde dem Königl. Amtsgericht in Schwerin zur weiteren Beschäftigung überwiesen.

† **Wisse, 2. Mai.** (Schwindelgeschäfte.) Vor einiger Zeit verbreitete hier ein Reisender Prospekte einer Kunsthandlung in Berlin und nahm Bestellungen auf Hauslegen und religiöse Bilder entgegen, indem er auf die Angaben und Bilder der Prospekte hinwies, nach denen ein namhafter Teil des Reinertrags armen Krüppeln zukommen sollte. Auf eine Anfrage beim Königl. Polizeipräsidium in Berlin hin über diese Firmen kam die Antwort, daß vor ihnen aufs nachdrücklichste zu warnen ist. Die angebliehen Kunstgegenstände, die für 6,50 Mk. pro Stück verkauft werden, seien anderweitig für 1,75 Mk. zu haben, die Krüppelpflege nur ein Lockmittel — es sind also unrelle Schwindelgeschäfte.

† **Schoffen, 1. Mai.** (Unglücksfall.) Der Arbeiter Jonath Schmidt in Smolary-Gauld fiel auf unaufgeklärte Weise unweit Dang-Goslin in den Teich. Er wurde zwar aus dem Wasser gezogen, starb aber kurz darauf.

† **Bartshin, 2. Mai.** (Missionsgottesdienst.) Am gestrigen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst für innere Mission statt. Pastor Ergut aus Mojschin hielt die Festpredigt und Pastor Büchner-Posen erläuterte einen Bericht über die Aufgaben für innere Mission und sprach genauer über den Erziehungsverein. Durch den Gesang des Kirchenchors wurde die Feier noch erhöht. Die Kollekte und der Schriftenverkauf brachten 46 Mk. Am Abend fand in Steinbergersaal ein Familienabend statt, der leider sehr schwach besucht war. Hier sprach Herr E. über die Entwicklung und Aufgaben der Diakonissenanstalten, Herr B. über Krüppelvereine. Die Kollekte war für das hiesige Gemeindehaus bestimmt.

† **Znowraw, 2. Mai.** (Wespawechsel.) Das in der Heiliggeiststraße belegene Grundstück des Malermeisters Kcep ist von dem Gutsbesitzer v. Charnowski für 41 000 Mk. erworben worden.

† **Z. Strelno, 2. Mai.** (Ausstellung von Schülervorarbeiten.) Am gestrigen Nachmittag fand in der evangelischen Schule, wie in früheren Jahren, eine Ausstellung der von der hiesigen Schülerwerkstatt angefertigten zahlreichen Kerbschnitz- und Papparbeiten statt. Auf langen, weißgedeckten Tischen lagen die sauberen und zum Teil recht schwierigen Arbeiten aus. Etlche Sachen wiesen diesmal Buntmalereien und Blattgoldverzierung auf. Auf anderen Tischen sah man die verschiedensten Werkzeuge, Söhler und andere Materialen und wertvolle Prämiern für die besten Schüler. Von etwa 20 Schülern wurden 7 ausgezeichnet. Die Ausstellung war von Erwachsenen und Kindern stark besucht. Der Leiter der Werkstatt, Hauptlehrer Hoffmann, begrüßte die Gäste und hielt dann einen kurzen Vortrag über den Handfertigkeitunterricht im allgemeinen und dessen Ziele, daran den Wunsch knüpfend, daß das Interesse für diese Beschäftigung ein noch regeres werden möchte. Die Strelnoer Schülerwerkstatt besteht seit dem Jahre 1896 und wurde durch den jetzigen Oberregierungsrat Schaffensflug-Posen begründet, welcher damals hier Landrat war.

† **Rogasen, 30. April.** (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht von Freitag zu Sonnabend brach ein Dieb in die Synagoge ein. Er durchbrach das in den Hauptraum führende Gitterfenster und erbaute die beiden dort befindlichen Opferkästen ihres Inhalts. Da diese erst vor kurzer Zeit geleert worden sind, dürften dem Diebe namhafte Beträge nicht in die Hände gefallen sein. Glücklicherweise ließ er die überlenen Geräte unberührt stehen. Dem Täter soll man dem Vernehmen nach auf der Spur sein.

† **Janowitz, 1. Mai.** (Neuer Verein.) In der Stadt Znin, welche ca. 5000 Einwohner hat, wurde vorgestern der 21. Verein ins Leben gerufen. Auf Anregung des königlichen Landrats v. Reitel ist eine Volksbibliothek gegründet worden. Der Oberpräsident hat zur Anschaffung von Büchern 600 bis 700 Mk. zur Verfügung gestellt. Die Hauptbibliothek ist in Znin. Der Bequemlichkeit halber werden in Janowitz und Rogowo Zweigbibliotheken errichtet. Die Bücher stehen jedermann unentgeltlich zur Verfügung. Die Mitglieder des Vereins dagegen haben laut Statut einen jährlichen Beitrag von 1 Mark zu zahlen. Von dieser Einnahme sollen die Verwaltungskosten gedeckt werden und der Rest zur Anschaffung von neuen Büchern Verwendung finden. Der Vorsitzende des neuen Vereins ist der königliche Landrat, sein Stellvertreter der königliche Kreisinspektor Gutsch in Znin. Außerdem gehören die Bürgermeister der drei Städte und drei Bibliothekare in den Vorstand. Zum Bibliothekar von Janowitz ist der Rektor Wilhelm von hier ernannt worden.

† **Gnefen, 29. April.** (Ostmarkenverein Bürgermeisterstelle.) Die Ortsgruppe Gnefen des Ostmarkenvereins hielt gestern Abend im Schuberischen Saale eine Generalversammlung ab. Die Versammlung trat einstimmig dem Antrage des Hauptvorstandes betreffend die Sprachfrage in öffentlichen Versammlungen bei, daß das Staatsministerium im Wege des Gesetzgebung dahin wirken möge, in Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, nur die deutsche

Sprache als zulässig zu erklären. — Auf die erneute Ausschreibung um die hiesige Bürgermeisterstelle sind jetzt bereits ca. 40 Bewerbungen eingegangen; unter den Bewerbern befinden sich Bürgermeister, Stadträte, Regierungs-, Gerichts- und Magistrats-assessoren, Rechtsanwälte, Offiziere a. D., Marineintendanturassessoren, Kreisamtmänner und sogar ein Oberbergat a. D.

† **Gnefen, 30. April.** (Rein Ehhhus.) Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle erscheint die aus der „Pos.“ entnommene Nachricht über erneuten Ausbruch von Ehhhus in Gnefen nicht begründet. Die amtsergültliche Feststellung der verdächtigen Fälle hat nur akuten Magen Darmkatarth ergeben. Hoffentlich trägt diese Berichtigung zu einer Beruhigung der Einwohnerschaft Gnefens bei.

† **Posen, 30. April.** (Zur Stadterweiterung.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden von Berlin, den 9. März, datierten königlichen Erlaß: „Für die Ausschließung und Verwertung des Gebietes der inneren Umwallung der Stadt Posen wird eine dem Finanzminister untergeordnete besondere Kommission unter der Bezeichnung „Königliche Kommission für die Stadterweiterung zu Posen“ errichtet, die innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises für die Dauer ihres Bestehens alle Rechte und Pflichten einer königlichen Behörde haben soll. Die Kommission hat ihren Sitz zu Posen. Die Bestimmung der Zusammensetzung und des Geschäftsganges der Kommission erfolgt durch den Finanzminister.“

† **Gräs, 1. Mai.** (Viersteuer.) Im verfloffenen Geschäftsjahr hat die städtische Kasse an Biersteuern 30 140 Mark gegen 29 500 Mark eingenommen. Das Mehr gegen das Vorjahr entfällt auf die polnische Genossenschaftsbrauerei. Eine Steigerung der Brauereierträge nach der Erbauung einer Brauerei durch Kommerzienrat Guager-Posen erfolgen.

† **Thorn, 29. April.** (Ein Verein „Jugend-schütz“) ist gestern abend gegründet worden. Der hiesige Verein „Frauenwohl“ hatte für gestern abend in das Vereinszimmer des Arzthofes zu einer Versammlung eingeladen, in welcher die Gründung eines Kinderhortes resp. eines Vereins „Jugendhaus“ beschlossen wurde.

† **Danzig, 2. Mai.** (Russischer Nationalklub.) In den Räumen des russischen Generalkonsulats hatten gestern der Vertreter Russlands Wirklicher Staatsrat von Ostrowsky und seine Gemahlin einen russischen Nationalklub veranstaltet, dessen voraussichtlich sehr reicher Ertrag der russischen Krankenpflege auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zu gute kommen soll. U. a. wurden russische Originalklänge vorgeführt. Der Eröffnung des Basars wohnten Vertreter aller Behörden, der Kaufmannschaft usw. bei.

† **Aus Ostpreußen, 30. April.** (Eine interessante Erinnerung an die „gute alte Zeit“ wurde dieser Tage bei den Renovationsarbeiten an der Kirche in Schalmey ausgegraben. Unter einem alten Sakristeifränk fand man unter anderem Geröll zwei alte Galtseisen, ein weites und ein enges. Dieselben waren früher zu beiden Seiten der Haupteingangstür in der Mauer befestigt, und in ihnen blühten die öffentlichen Sünden der Kirchenstraße ab. Die beiden Eisen sind wohl erhalten; sie werden dem historischen Museum in Braunsberg überwiesen werden.)

† **Königsberg, 30. April.** (Der tausendste Student.) Ein bedeutames Ereignis steht der Albertina nahe bevor: der tausendste Student dürfte bis zum letzten Immatrikulationstage, dem 6. Mai, aller Wahrscheinlichkeit nach in das Unversitätsbuch eingetragen sein. Er wird besonders begrüßt werden und seine Aufnahme in die Unversitätsmatrikel soll mit einer kleinen Feier verbunden werden.

† **Königsberg, 30. April.** (Der große Brand) auf den Reishöfischen Golplätzen ist in der Tat, wie nun auch vom Feuerwehrrkommando bestätigt wird, der umfangreichste und gefährlichste gewesen, der unsere Stadt seit Jahrzehnten heim-gesucht hat. Der Gesamtschaden hat sich als ein erfreulicherweise relativ mäßiger herausgestellt: er wird auf nur 100—120 000 Mark geschätzt.

† **Aus Schlesien, 29. April.** (Grälich verunglückt) ist Freitag vormittag in der Schmidt-schen Tschentuchweberei zu Gerlachshelm bei Lauen der Betriebsführer Engmann. Er wurde vom Treibriemen erfasst, nach der Welle gezogen und vom Schwingrad etwa fünfzigmal herum-geschleudert. Neben einem Armbruch trug er viele tiefe Fleischwunden davon. Ebenso wurde er durch das Aufschlagen am Kopfe und auch innerlich schwer verletzt. Längere Zeit blieb er vollständig bewusstlos. Später zeigten sich bei dem so schwer Verunglückten, der Vater von 10 Kindern ist, wohl in Folge der Gehirnerschütterung Tobsuchtsanfälligkeit. Der Arzt ordnete alsbald seine Überführung ins Kreiskrankenhaus an.

„Henneberg-Seide“
— für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Kommt der Venz ins Land, so bringt er viel Gutes und Schönes mit sich, als da sind Linde Luft und Sonnenschein, Blüten und junges Grün — aber auch Unliebsames muß man hinnehmen, z. B. Husten und Schnupfen, denn wann erkälte man sich leichter als im Frühjahre! Als Vorbeugungsmittel gegen solche Störungen des Wohlbefindens, sowie zur Stärkung Genselnder dient bekanntlich kräftige Bouillon, das einfache und überaus wirksame Hausmittel, das stets zur Hand ist; denn ein Tschinken mit echtem „Wieg“ schilt wohl in keiner Küche. Jungge-sellen und sonstigen einzeln lebenden Personen werden die vor kurzem in den Handel gebrachten Zimmbuden mit Wieg's Fleischextrakt, je 1/2 Pfund enthaltend, gute Dienste leisten, sie nehmen wenig Raum ein, sind leicht zu hand-haben und gewähren auch bei nur geringem Bedarf die Möglichkeit, rasch eine Tasse stärkender Fleischbrühe zu bereiten.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 2. Mai.)

In der fortgesetzten Staatsberatung erklärt bei der Beratung der Zölle und Verbrauchssteuern...

Abg. Baasche (nat.-lib.) kündigt für die dritte Beratung Anträge auf weitere Erhöhungen der Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern...

Abg. von Kardorff (Reichsp.) sagt, er würde derartigen Anträgen so lange nicht zustimmen, so lange der Bundesrat nicht durch Kündigung der Handelsverträge...

Staatssekretär Freiherr von Stengel protestiert namens der verbündeten Regierungen gegen die Vorwürfe des Redners und bemerkt auf die bezügliche Erklärung des Reichskanzlers vom 14. April.

Abg. Speck (Ztr.) bedauert, daß seinerzeit keine Frist für das Zintrittreten des Zolltarifs in das Gesetz aufgenommen worden ist und spricht sich gegen die Wünsche Baasches aus.

In weiteren Verlauf der Debatte erklärt sich Graf Hopfenhal namens der sächsischen Regierung gegen eine weitere Vermehrung der ungedeckten Matrifularbeiträge.

Abg. Radwinde (frei. Vg.) polemisiert gegen die Ausführungen von Kardorff über die Kündigung der Handelsverträge.

Abg. David (Soz.) führt aus, die Einzelstaaten hätten alle Ursache, sich über die Finanzlage des Reiches zu beunruhigen und endlich der Pflicht der Sparfahigkeit eingedenk zu werden...

Nach weiterer Debatte wird der Etat der Zölle gemäß den Kommissionsanträgen genehmigt.

Sodann wird der Titel Tabaksteuer ohne Debatte erledigt.

Beim Titel Zuckerversteuerung

Abg. Mommsen (frei. Vg.) das Vermahlen russischer Zuckers in Danzig zu Exportzwecken...

Abg. von Staudy (Kons.) führt aus, der russische Zucker werde in Danzig nicht nur vermahlen, sondern auch gefärbt, da die norwegische Bevölkerung den russischen Zucker in seiner ursprünglichen Farbe nicht akzeptiere...

Staatssekretär Freiherr von Stengel legt ziffernmäßig dar, daß im ersten Jahre der Geltung der Brüsseler Zuckerkonvention die deutsche Zuckerausfuhr nur sehr wenig nachgelassen und andererseits der Inlandabsatz in steigendem Maße zugenommen hat.

Abg. Speck (Ztr.) sieht in dem steigenden Import kubanischen Rohzuckers die hauptsächlichste Gefahr für die deutsche Rübenzuckerproduktion und wünscht baldige Regelung des Veredelungsverkehrs.

Abg. Goltsein (frei. Vg.) legt dar, eine Folge des Verbots des Zuckerveredelungsverkehrs in Danzig würde der Übergang dieses Verkehrs nach Rußland sein, also eine Schädigung des Danziger Handels...

Abg. Holz (Reichsp.) bezweifelt, daß die Brüsseler Konvention ein Segen für die Zuckerproduktion werde.

Inm Verlaufe der weiteren Debatte führt Abg. Baasche (nat.-lib.) aus, die Zuckerproduzenten sollten nicht so schwarz in die Zukunft sehen.

Es handele sich jetzt um eine Übergangszeit. Die Brüsseler Konvention habe die gegenwärtige niedrige Preislage nicht verschuldet; diese werde auch nicht andauern.

Sodann wird der Titel Zuckersteuer gemäß den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Beim Titel Salzsteuer befuhrworten die Abgg. Kulerski (Pole) und Werner (wirtsch. Vg.) die gänzliche Beseitigung dieser Steuer und Ersatz des finanziellen Ausfalls durch erhöhte Besteuerung des Großkapitals, des Weines und Tabaks.

Die Titel Branntweinsteuer und Schaumweinsteuer werden ohne Debatte erledigt.

Beim Titel Brauerversteuerung Abg. Radwinde (frei. Vg.) gegen die von der preussischen Regierung an die Oberpräsidenten ergangene Umfrage über Maßnahmen zur Einschränkung des Flaschenbierhandels.

Abg. von Kardorff schlägt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Stände war in fast keinem Depot ein Zug zur Verfügung, alle waren unterwegs; die dienstfreien Mannschaften waren sofort einberufen worden...

In vielen Häusern stand das Wasser so hoch, daß Leitern und Latten quer über die Höfe gelegt werden mußten, um eine Passage zu ermöglichen.

Die Titel Branntweinsteuer und Schaumweinsteuer werden ohne Debatte erledigt.

Beim Titel Brauerversteuerung Abg. Radwinde (frei. Vg.) gegen die von der preussischen Regierung an die Oberpräsidenten ergangene Umfrage über Maßnahmen zur Einschränkung des Flaschenbierhandels.

Abg. von Kardorff schlägt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

eine Bemerkung wie die fragliche, etwa gegenüber einem jugendlichen Lehrling, als erhebliche Ehrverletzung anzusehen ist.

In vielen Häusern stand das Wasser so hoch, daß Leitern und Latten quer über die Höfe gelegt werden mußten, um eine Passage zu ermöglichen.

Die Titel Branntweinsteuer und Schaumweinsteuer werden ohne Debatte erledigt.

Beim Titel Brauerversteuerung Abg. Radwinde (frei. Vg.) gegen die von der preussischen Regierung an die Oberpräsidenten ergangene Umfrage über Maßnahmen zur Einschränkung des Flaschenbierhandels.

Abg. von Kardorff schlägt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

Abg. von Kardorff schließt sich dem Vorredner an. Nach Erledigung des Etats der Verbrauchssteuern und nachdem auch der Etat der Stempelabgaben debattiert ist, verlegt das Haus die Fortsetzung der Staatsberatung auf morgen...

(Nachdruck verboten.)

Die Sünde.

Von Leonard Merriid.

„Hab' ich Ihnen nicht gesagt, daß kein anderer Erbe da ist? Wenn Sie nicht wollen, fagen Sie's lieber gleich, nur machen Sie um Himmels willen keine Einwände! Ich weiß, daß der Alte der einzig lebende Verwandte Philis ist, ich weiß es bestimmt! Es ist kein denkbarer Grund vorhanden, warum man an Ihnen zweifeln sollte. Ich glaube, weder Phil noch Sie wußten je, wie groß die Ähnlichkeit zwischen Ihnen war. Hab' ich Ihnen den Aufsatz über die Doppeltgänger gezeigt? Es sind die Photographien berühmter Männer und ihrer Doppeltgänger. In keinem einzigen Falle ist die Ähnlichkeit größer als die zwischen ihnen und Phil. Er war stärker, die Nase breiter, der Bart schon grau, aber die Form des Kopfes, des Gesichts, der Stirn, die Farbe der Augen, alle Züge, auf die es ankommt, waren die gleichen. Wenn Sie Haar und Bart so getragen hätten wie Phil, so hätte sich immer einer für den anderen ausgeben können, und wenn der alte Mann zwischen Ihnen und dem Jüngling von neunzehn Jahren keine Ähnlichkeit findet, so hätte er auch an Phil gezweifelt.“

Er sprach nicht ein Wort.

„Ich kann Ihnen alles sagen,“ fuhr sie fort, indem sie auf- und abzugehen begann, „ich kenne sein ganzes Leben. Wenn ich es nie zuvor gefannt hätte, im letzten Monat allein hab ich alles mehr als hundertmal gehört. Nachdem wir die Nachricht von der Erbschaft gelesen hatten, sprach er von nichts anderem mehr; stundenlang lag er auf dem Bette, auf dem Sie jetzt sitzen, und phantasierte mir aus seiner Kindheit vor. Ich kann Ihnen von seinem Vetter Guy erzählen, der ertrunken ist, und von seiner Cousine Winnie, in die er verliebt war, ich weiß, daß Winnie einen Eisenbahningenieur geheiratet hat und nach Kanada gegangen und dort gestorben ist. Ich kann Ihnen hundert Kleinigkeiten erzählen, den er mit seinem Vater hatte, als er aus der Schule ausgeworfen wurde, und einen anderen, als er aus dem väterlichen Hause durch-

brannte und die Taschenuhr verlor, die sein Vater einem Uhrmacher zum Reinigen gegeben hatte, ich weiß, daß sein Vater ihm einen Hofmeister aufnahm — der hieß Benson — und ihn wieder entließ, als er die Entdeckung machte, daß Lehrer und Schüler zusammen auf den Bummel gingen, ich — ach, Du lieber Gott, was könnt ich Ihnen nicht alles erzählen!“

„Können Sie mir auch sagen, warum sein Vater nichts mehr von ihm wissen wollte?“

„Nein,“ gab sie zu, „das weiß ich nicht genau, darüber hat er sich nie geäußert.“

„Das muß also etwas Unehrenhaftes gewesen sein, und ich würde einen Namen führen, der mit Schande bedeckt ist.“

„Aber es ist vertuscht worden,“ warf sie rasch ein, „das weiß ich ganz bestimmt. Es war nur zwischen Vater und Sohn, es hat nie eine Seele darum gewußt — das kann ich beschwören!“

„Sie wollen sagen, daß er es beschwören hat, aber er kann ja gelogen.“ Er erinnerte sich plötzlich, daß Jardine tot im Nebenzimmer lag und hielt inne; dann sagte er hinzu: „Es ist vielleicht nicht wahr gewesen.“

„Warum hätte er mich in diesem Punkte hintergehen sollen? Es war gar kein Grund dazu vorhanden, denn mir war es ganz gleichgültig.“

Er klopfte die Hände aus der Tasche und stopfte sie von neuem; sie sah ihm zu, bis der Tabak brannte.

„Aber sein Vater weiß, was es war,“ sagte er, „und ich wäre über das Hauptergebnis im unklaren.“

„Ist es anzunehmen, daß Phil, wenn er zu seinem Vater zurückgekehrt wäre, davon gesprochen hätte? Wenn jemand die alte Geschichte aufhört, so wird es doch nur Sir Noel sein, und da kann es doch nicht schwer sein, eine passende Antwort zu geben.“

„Sie sagen, daß gar keine Verwandten da sind,“ warf er nachdenklich ein, „aber es handelt sich doch auch um andere Leute, wie Freunde, Advokaten, Dienerschaft, Leute, die ihn kannten, bevor er nach Australien ging.“

„Bedenken Sie, daß er damals noch nicht neunzehn Jahre alt und daß sein Vater um diese Zeit noch nicht Sir Noel war. Er wollte in der

Abelaidestraße, wenn Sie wissen, wo die ist, und hat nie von etwas Besserm geträumt, und Phil war doch fast die ganze Zeit über in der Schule. Wenn also einige Fremde den Baron besuchen, so gehört doch nicht viel Mut dazu, ihnen entgegenzutreten. Ach!“ rief sie aus, „wie können Sie nur zögern? Bedenken Sie doch: Trost Court, alles, alles gehört Ihnen! Begreifen Sie, was das heißt? Ich versichere Sie, daß ich Sie mit dem kleinsten Detail bekannt machen kann, es ist so einfach. Sie haben ja nichts zu tun, niemanden zu verdrängen, es ist keiner da, der Ihre Ansprüche bekämpft — es ist doch zum Beispiel etwas ganz anderes als die Lichborne-Maffare. Ich kann doch, wenn es nötig ist, erklären, daß ich Sie die letzten Jahre als Philip Jardine gekannt habe!“

„Das täte ich an Ihrer Stelle nicht,“ sagte Maurice, „es wäre nicht sehr überzeugend, und das Beste für Sie wäre, Ihren Anteil an der Beute in Empfang zu nehmen, ohne sich sehen zu lassen. Wenn es schief ginge, dann würde alles auf mich fallen, und Sie könnten nicht der Mitschuld angeklagt werden. Was — was würden Sie verlangen?“

„Sie meinen welchen Anteil? Ich bin mit dem vierten Teil zufrieden, wenn Sie mir gleichzeitig die Möglichkeit verschaffen, eine so gute Partie zu machen, wie Phil es gewesen. Den vierten Teil von allem, so lange ich lebe, und Einführung in die „gute Gesellschaft“ — wie lieblosend verteilte sie auf dem Worte — „ist das zuviel?“

„Nein,“ gab er zur Antwort, „ich will mirs überlegen — eine andere Antwort können Sie doch heute nicht von mir erwarten.“

Sie hatte ursprünglich nicht einmal so viel erhofft, und er zitterte bei dem Gedanken an das ungeheure Verbrechen, und doch fühlte er sich eher in gehobener als gedrückter Stimmung. Mit Stauern mußte er sich sagen, daß sein Widerstreben weniger dem Abscheu vor der Unehrlichkeit entsprang, den er stets für unüberwindlich gehalten hatte, als einer gewissen sentimentalischen Scheu, aus dem Verluft eines anderen Nutzen zu ziehen. Er gestand sich ferner, daß er gegen dieses Widerstreben bereits ankämpfte.

Plötzlich erinnerte er sich, daß er sich erboten hatte, alles Nötige für die Beerdigung zu besorgen.

und in diesem Augenblicke schwand auch der leiseste Wunsch, ihr Anerkennen anzunehmen. Diese Scheu, Lichter seines Vorhabens durchschauerne ihn, und er versuchte sich einzureden, daß er sich nur einer momentanen Verirrung schuldig gemacht hatte. Es kostete ihm große Überwindung, mit ihr von dem Begräbnis zu sprechen, und er fühlte sich unendlich erleichtert, als sie ihm sagte, daß alle Vorkehrungen bereits getroffen seien.

„Wollen Sie ihn nicht noch einmal sehen, bevor Sie fortgehen?“ fragte sie ihn mit leiser Stimme.

Maurice konnte nicht begreifen, daß sie ihm diese Zumutung stellte; schauernd schüttelte er den Kopf. Sie fand das ein wenig geschmacklos, aber so waren die Männer! All ihre Bitterkeit, die der Verzeihung entsprungen war, verstand, als diese nicht, und sie empfand bei dem Gedanken an die Fehler Jardines nichts als Mitleid.

Maurice nahm Abschied von ihr und kehrte in Clachs Hotel zurück. Er sann und sann. Bei Anbruch des Tages schlief er noch nicht, und als er sich auf den Weg nach Bulfontein machte, befand er sich in halbträumlichem Zustande. Es schien ihm, als hätte das Gespräch vom letzten Abend vor langer Zeit stattgefunden, und bei Tageslicht blendete ihn der Vorschlag nicht mehr und sah nicht

Gertrud Lemke
Paul Jung
Schönhaagen Bromberg
Mai 1904.

Sonntag früh 6 Uhr
entschieden nach längerem
Beiden unsere liebe
Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Frau
Lulise Werk
geb. Klesow
im Alter von 81 Jahren
2 Mon., welches tiefbetriibt
angeigt
Im Namen der Hinterbliebenen
Hugo Werk.
Die Beerdigung findet
Mittwoch Vormittag 11 Uhr
in Thorn statt.

Grabeinfassungen
in Terrazzo und Cement-
kunststein
in verschiedenen Formen
und
Schriftentafeln
in sauberster Ausführung
empfehlen
Karl Altmann
Königstrasse 54.

Überprimär wünscht Nachhilfe-
kinder zu erteilen. Off. Off.
u. M. X. an die Geschäfts- d. Ztg.

Da mich meine Frau
nebt Tochter böswillig
verlassen haben, warne ich hiermit
einen Ehen, etwas auf meinen
Namen zu verdingen, da ich für
nichts aufkomme.
Bowitz.

Ein Contobuch für Brote in
Schwedensche verlor. Gehung. Geg.
Delon in. abzugeben Berlinerstr. 5.

Verlag der Mittleren
Buchhandlung (A. Fromm)
Bromberg.

Taschenfahrplan
für
die Ostprovinzen.
Umfang 100 Seiten.
Sommerausgabe 1904.
Preis nur 10 Pf.

Zu haben in der Buchhandl.
sowie in der Geschäftsstelle
der Ostdeutschen Presse.

Gelegenheitskauf!
Gefüllte Kissen, Einl.,
Kissen, Ecken, Tablett.
88) Danzigerstr. 160.

Von
Bremen
nach
Amerika
Newyork via Southampton
u. a. Cherbourg
Baltimore direkt
mit den
Riesendampfern
des
Norddeutschen
Lloyd in Bremen
Kostenfreie Auskunft erteilt:
in Gnessen: Philipp Löwenthal,
in Wronowitz: J. Förder.

Zur prompten Lieferung offeriere
Trodenschnitzel
und
Zuderschnitzel (161)
letztere ca. 92 % Zucker enthaltend,
fruchtigst aller Stationen.
Wilhelm Thormeyer,
Eöthen i. Anhalt.

Geldmarkt
36000 Mark
II. Hyp. gebe bis 4000 M. Dammo,
hinter 52000 M. Bantengeld p.
lof. gesucht auf Bromb. Zinshaus.
Off. u. M. O. 6 an d. Geschäft. d. Z.

14-17000 M., mündel-
gef. Off. u. 2 a. d. Geschäft. d. Z.
6000 M. f. d. Hypoth. auf ein
Grundstück in d. Neustadt gesucht.
Off. u. K. 500 a. d. Geschäft. erb.
Darlehen für Jeden auf Le-
bensversicherung, Möbel,
Wegiel f. d. d. r. rückzahlb. M. Joseph,
Berlin, Pallasstraße 6. Rückz.
Jeder Geldsuchende!
erhält sofort reiches Angebot von
K. Martin, Dresden, Arnobstr. 28.

Ziehung 28. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass
f. d. ganze Preuss. Monarchie.
26. Lot. z. Hebung d. Pferdezeit.
Marienburg Lose à 1 Mk.
11 Lose 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können
nach Ziehung freiläufig oder auf
Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.
3384 Gewinne im Gesamt-
wert von
88000 Mk.
1. 9000 | 5000
1. 3500 | 3000
1. 2300 | 1200
1. 1500 | 1000
5 mit 5500 | 5 mit 1000
66 mit 37000
3300 mit 18000
(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder
und Silbergewinne).

Lose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 | Telegr.-Adr.:
Güchkanmüller.
Lose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13
und Wilhelmstr. 14.
Lindau & Winterfeld, Theater-
platz 4 (173)
A. Dittmann (Bromb. Tagebl.)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt-
u. Kaiserstr.-Ecke.
Robert Pudor, Poststr. 4.

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 4. Mai, nachm.
2 Uhr, werde ich **Voieit**, 2 Hof-
1 mah. Kleiderst. 1 mah.
Sofa mit grün. Bezug, 1 mah.
Büchsch. 1 mah. Nähtisch
mit Toilettenpiegel, 1 ovalen
Spiegel mit Goldrahmen, 1 lang.
Spiegel mit Goldrahmen, 1 mah.
Waldstisch mit Marmorplatte
meistbietend gegen gleich bare Be-
zahlung zwangsweise versteigern.
88) **Diminsky,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 4. Mai er.,
nachm. 3 Uhr, werde ich **Sippel-**
straße 18/19 zwangsweise
15 Kopon Anzugstoff
gegen bare Zahlung öffentlich ver-
steigern. **Hoffmeister,**
161) Gerichtsvollzieher.

Sanatorium Dr. Wiesel
Bad Jämenau i. Thür. 540 m ü.
M. (im San. Nat. Dr. Wiesel) neu-
zeitlich einger. Heilanstalt mit all. mod.
Heilfact. D. ganze Jahr bei. Pros.
durch d. Bef. u. leit. Arzt. Dr. Wiesel.

Bad Neuenahr
Grand- Hotel Rheinischer Hof
sehr empfohlen, besuchtes Hotel,
Wochentag über Kur-Verhältnisse
u. ist Zubereit. Rezepte zur Diät für
Zuckerkrante gratis und franco.

Ein wahrer Schatz!
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
den. Folgen solcher Laster
tausende verdanken
dieselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin** in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buchhand-
lung.

Kauf und Verkauf
1 geb. eiserner Vottich v. 3-4
ohn Inhalt wird z. kaufen gesucht.
Off. u. H. K. 12 an d. Geschäft. d. Z.

1 Grundstück m. gr. Hof u. Gart.
in d. Nähe d. Stadt. h. h. Schul. z. Br.
v. 75000 M. b. 20000 M. Anz. zu ver.
Off. u. No. 1000 B. R. an die Geschäft.

Eleganten Kinderwagen
mit Gummirädern, weiß, wenig
gebraucht, billig zu verkaufen.
Blumenstr. 1, I. Hoffmann.

1 braune Plüschgarnitur
billig zu ver. Reg. Nr. 34. part. I.
**Fortzugsch. w. schleunigst z. heb-
annehm. Preise Sofalbügel,
Kleiderbügel, Sofa, Bettst., Tisch-
schr., Mah. Wurzst. u. Fruch-
t. pr., Dmnh. d. Offiziersstand. a. d. d. g.
norm. v. 9-12 ver. Salenst. 1, II r.**

Fahrrad,
feinste Marke, verkauft spotbillig
66) **Jahnke,** Thornstr. 36.
Zwei gut erhaltene Kinderbetten und
erbaltene **Kinderwagen** zu ver.
1 **Kinderwagen** Danzgr. 122. I.
Dasselbst kann sich eine ge-
wandte **Schneiderin** melden.

Ein starkes Arbeitspferd
sofort billig zu verkaufen. (88)
Königsh. Handelskompanie,
Schröttersdorf.

Vollständiger Ausverkauf!!
wegen Aufgabe des Geschäftslotals Brückenstraße 2
zu ganz bedeutend herabgesetzten aber
streng festen Taxpreisen
in
Herren- u. Knaben-Garderoben
sowie des ganzen **Luchlagers,**
welches aus den besten in- und ausländischen Stoffen besteht,
zu wirklich **stunend billigen** Preisen ausverkauft wird.
Auf Wunsch werden die Stoffe elegant verarbeitet.

Berliner Confections-Kaus
Brückenstr. 2, 2. Haus vom Friedrichsplatz.
Der Laden ist per sofort oder später zu vermieten.
Die Geschäftseinrichtung bill. zu verkaufen. Zu erf. d. d. Ztg.

Hennigsches Konservatorium zu Posen
Klavier- und Gesangslehrerinnen-Seminar (236)
Eintritt: 15. Apr. u. 15. Okt.
C. R. Hennig
Kal. Prof. u. M.-Direktor.

Anhaltische Zerbst
Direction: Prof. Opperbecke.
Hochbau-, Gleiberechtigungs m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen.
Tiefbautechnik, Bauzeichnungs v. d. Preussisch. u. Anb. Regierung, sowie v. Verb. Deutsch. Baugewerksamkeit anerkannt. It. Erl. v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfrei.

Gute Resultate bei
Blutarmut, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Verdauungsleiden, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Krankheiten der Atmungsorgane und allen chron. Erkrankungen.
Wer sich krank fühlt
od. erholungsbed. ist, versuche eine Kur i.
Germanenbad b. Landeck i. Schl.
= grösste Befriedigung ist sein Lohn. =
Streng wissenschaftl. u. erfolgreiches,
massvolles Wasserheilverfahren mit Hilfe
aller existierenden Helfaktoren! Aelterer
spez. Arzt in der Anstalt. Herrliches
Stückchen Erde. Meilenlange Wald-
promenaden! Billiger Preis! Prosp. fr.

Bad Landeck
in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel
Natrium-Thermen 28,5° C). Klimat. Kurort. Terrain-Kurort.
450 Meter Seehöhe. Anzeigt b. Frauen-Krankheit, Nervenleid.,
Rheumatismus, Gicht, Folgezuständen mechan. Verletzungen,
chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstörungen i. Unterleibe,
Entwicklungsstörungen (Blutschwäche), Schwäche u. Rekonvales-
zenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. in Wannen,
Moorbäder, innere u. äussere Duschen, Mülke, Kefyr, alle ge-
bräuchlichen Trinkbrunnen. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit
Mai bis Oktober. Der Kurort hat Hochquellen-Wasserleitung,
elektr. Beleuchtung und ist Eisenbahnstation (Landeck). Pro-
spekte kostenlos. **Die städtische Bad-Verwaltung.**

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai
See-Sol-Moorbad
KOLBERG
Kapellen — auskünfte und Prospekt durch die Bade-
Direktion u. die Geschäftsstellen des Verbandes Deutscher Ostseebäder.
1903: Kurgäste 13087, Passanten: 8.60.
Bromberg, **Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72.**

Wasserheilanstalt Gckerberg
dicht bei **Stettin** im Walde gelegen. (237)
**Gesamtes Wasserheilverfahren,
Sonnenbad, Massage, Elektrizität etc.**
Näheres durch Prospekt. **Dr. Samuel, leitender Arzt.**

Solbad Inowrazlaw.
Stärkstes jodbromhaltiges **Sol- und Mutterlaugen-**
bad, nach Wunsch mit Kohlensäure. Heilkräftigst wirkt
bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht,
Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien usw.
Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.
244) **Die städtische Solbad-Verwaltung.**

Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge **Bahnstation.**
Wasser-, Wechselstrom- u. **Lichtbäder.** — Massage-
Diät- und andere organische Kuren. — Sommer- und
Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**
früher Assistent von Dr. Lahmann.

Bad Alt-Heide,
schönster Ort in der schönen Grafschaft
Glatz, mit den hervorragenden Kur-
mitteln — Stahlbäder, Moorbäder —
Kaltwasseranstalt — und sehr billigen Preisen. Kurhotel erstes Haus
an Plage. Pensionat für Damen, Villa Annahof. Auskunft nebst
Wohnungsnachweis b. d. **Freiherr v. d. Goltz'sche Verwaltung.**

Hollup's gesetzlich geschütztes
Haarkräuterfett,
mit Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, hat sich
durch seine reelle, unübertroffene Wirkung als cosmetisches
Haarpflegemittel seit 25 Jahren einen Weltruf erworben.
Zur Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haarwuchses
für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, für Damen
und Kinder mit schwachem Haarwuchs. Tausende verdanken
Hollup's Haarkräuterfett die Erhaltung und den
Nachwuchs ihrer Kopfhare. Zahlreiche Dankschreiben,
auch amtlich beglaubigt, beweisen, welche überraschende
Erfolge auch zur Förderung des Bartwuchses erzielt wurden.
Preis 1 u. 2 Mk. **Hollup's Kräuterselb,** mehrfach
prämiert, feinste Toiletten- und Kopfwaschseife, 35 u. 50 Pfg.
Versandgeschäft **M. Hollup, Stuttgart.** Hier bei
V. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7; Carl Grosse
Nacht., Drogerie. (173)

Villa Schröttersdorf, Bromberg.
Großer Schaustellungs- und Vergnügungspark.
Täglich: **Konzert, Damen-Orchester, humoristische**
Vorstellungen, sowie Belustigungen aller Art.
Täglich treffen neue Schaustellungen ein. Eintritt frei!
Bogu ergebnis einlabet **Ludwig Schmidt.**

Technikum Strelitz.
(Mecklenburg.)
Eintritt Ingen.-Meister, Technikerkursus, Abge-
Anstrich Masch. u. Elektrotechn. kürztes
täglich Hoch- u. Tiefbau, Studium
Eisenkonstr., Tischerei.
Programm gratis. **Bennewitz, Direktor.**

Arbeitsmarkt

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Geschäftsfrauen etc.) Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. grat.
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin, Spandau. (205)

Stellen-Gesuche
Junger Materialist, 20 J.,
alt, geliebt a. g. Zeugnisse, sucht
zum 15. d. Mts. Stellung. Off.
u. B. R. 85 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Stellen-Angebot
Suche Stellung als
Buchhalterin od. Kassiererin.
Angeb. u. M. K. 12 a. d. Geschäft. d. Z.

Stellenjüngende!
off. Berufe verl. v. Karte
die „Allgem. Jahrbuchliste“,
Berlin, Mittelstr. 228.
Gesucht zum sofort. Eintritt

Bautechniker,
der im Abrechnen gut bewandert
ist. Off. nebst Gehaltsanforderungen
unter F. S. 247 an d. Geschäft. d. Z.

Die Hauptagentur
einer deutschen Lebens-
versicherungsgesellschaft in
Bromberg ist neu zu
belegen. W. w. erwerbende er-
beten unter B. 740 an die
Geschäftsstelle d. d. Zeitung.

Stellen-Angebote
Bitte anschnitten! Streng reell!
Damen u. Herren aller Stände, die
ihre freie Zeit mit leicht u. angenehm.
Nebenerwerb ausfüllen wollen,
senden ihre W. r.
umgeb. v. Postkarte Erwerbs-Jahres-
„Wellfall“, Bornum H. 36. (245)

Ein junger Schreiber
mit guter Handschrift kann sofort
eintreten bei **Diminsky,**
Gerichtsvollz., Friedrichstr. 57, 2 Tr.

2 tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung
65) **Karlstr. Nr. 4.**
Einen durchaus tüchtigen

jungen Mann,
flotten Expedienten, stellt sofort
ein [88] **Victoria-Milch.**

Schneidergef. verlangt.
M. Bilecki, Neue Pfarrstr. 11, II.

Ein Tapeziergehilfe
tüchtiger Polsterer, gegen hohen
Lohn für dauernde Beschäftigung
von sofort verlangt.
J. Ellinger, Möbelfabrik,
Snowrazlaw. (245)

Fuhrleute
zum Ziegeleifahren können f. melden
245) **Ziegelei Jordan.**

Lehrling
u. gut. Schulbild. sucht v. sof. od. spät.
Daniel Lichtenstein,
Eisenhandlung. (88)

Pick a. d. Oßbahn.
W. Kallies, Kapellmeister,
empfiehlt sein Institut **jungen**
Leuten, welche Lust haben, die
Musik zu erlernen. Ausbildung
findet auf famil. Instr., sowie im
Solopiel, Klavier und Theorie
statt. Nach beendeter Lehrzeit wird
für Stellung bei der Militärkapell.
georgt. Für Unbemittelte ist die
Lehre frei. Näh. Auskunft ert.
Herr **Hermann Spindler,**
Wagners Hotel vis-à-vis d. Bahnhf.

Ein jg. Hausdiener
kann sich melden bei
R. Sommer, Fleischerstr. (87)

Rehwild, ganz und zerlegt,
jge. Tauben, jge. Hühner,
frische Möwener, tägl.
frisch gestoch. Spargel
zu billigsten Tagespreisen empf.
Wilh. Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 8. (486)

Apfelwein
10 Hl. 3 Ml. exkl. bei
Gebr. Schwadtko. Fernspr. 666.
Um mit am Lager habenden
tafelreife Komposts
in Dosen zu räumen, verkaufe,
soweit Vorrat: (134)
Birnen, weiß. 2 Pfd. — 80 P.
Erdbeeren. 2 „ 1 — 25 „
Kirschen, rot. 2 „ — 80 „
Wirbellen. 2 „ — 80 „
Bläuen. 2 „ — 85 „
Reine clauden. 2 „ — 90 „
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Moselwein,
sowie alle and. Sorten Weine
empfehlen zu annehmbar. billigen
Preisen **Walter Assmus,**
88) **Danzigerstraße Nr. 46.**

Buttermilch
h o f e i n e Qualität, bestes
Ernährungsgetränk u. zu Kurz-
werden empfehlt und liefert
frei Haus (79)
Molkerei Schweizerhof,
Feldstraße Nr. 26.

Maitrank
à Hl. von 60 Pf. an
Gebr. Schwadtko. Fernspr. 666.

Ränder-Ware!
heute eingetroffen, offeriere billigst
morg. Fischmarkt u. Strummegasse 5
Lachs, Mat, Ervotten, See-
haken 20-25 Pf., Abfallachs
20-50 Pf., 3-f. Bücl. 3-8 St.
20 Pf., **Seelachs, Edelstische,**
Flundern, Lachsberger (fein)
68) **A. Springer.**

Achtung!
Schönes frisches Fleisch
Hochschlächtere, Dorotheenstr. 8.

Emser Pastillen!
Emser Kränchen-Kessel-
brunnen-Pastillen
sowie (236)

Emser Pastillen mit Plombe
(letztere bisher von der Gesell-
schaft der König-Wilhelms-
Felsenquellen i. Ems vertrieben),
beide unter Staatskontrolle in
den eigenen Betrieben des
Staates mit rein natürlichem
Emser Quellwasser hergestellt.

Natürliches
Emser Quellsalz
in Flaschen
zu haben in allen Apotheken,
Drogen- und Mineralwasser-
handlungen.

Königl. Bade-Verwaltung Ems

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht zum **eine Wohnung**
1. Oktober 7-8 Zimm., für ein Pensionat
geeign., auch 2 zusammenh. Wohn.
Off. u. M. M. an d. Geschäft. d. Ztg.

Johannisstraße 16 und 17
hochpart., 3 u. 4 Zimm. mit all.
Zub., Bad, Garten, v. 1. Oktober
ab zu vermieten. **Leu.**

Berechnungsh. e. Azimurige
Balkonwohnung zum 1. Juli
hochpart., 3 Zimm., v. verm. Näh.
Berlinerstr. 14 b. Galtm. Diete.

Kasernenstr. 8 über cr.
sauberes Zimmer, sep. Eingang,
auf 14 Tage, ev. länger. Preisoff.
u. L. T. 15 a. d. Geschäft. erb.

herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer mit reichlichem Zubehör,
1. Okt. zu vermieten. **B. Nietz.**

Hofwohnung, 2 St. u. Küche,
sofort oder später zu vermieten.
Scheunemann, Bahnhofstr. 7, II.

Gipfelstr. 23 einzeln. Zimm.
hochpart. für 100 Mark an
achtb. Herrn od. Dame sof. zu verm.

Reisender sucht **freundl. möbl.**
sauberes Zimmer, sep. Eingang,
auf 14 Tage, ev. länger. Preisoff.
u. L. T. 15 a. d. Geschäft. erb.

Möblierte Zimmer
zu verm. **Danzigerstr. 71, III.**

Ein **fein möbl. Zimmer**
zu verm. **Kirchenstraße 10.**

Vergnügungen

Concordia.
Tägl. große Spezialität-
Vorstellung. — Das herrl.
Eröffnungsprogramm.
12 Attraktionsnummern.